

Januar Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember

	11	12	123	24	3	23	24	25
8	71	64	135	66	48,9			
15	20	12	129	125	254	32		
10	172	880	712	64	135	66		
14	106	41	207	20	40,3	11		
32	144	155	172	180	352	71		
18								
14								

Statistische Berichte 2. Halbjahr 2008

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Sonderbeitrag:
Landtagswahl 2009 - Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik



Amt für Wirtschaft und
Stadtentwicklung
Statistik und Stadtforschung

Statistische Berichte 2/2008

Wissenschaftsstadt Darmstadt

54. Jahrgang 2008

Sonderbeitrag

Günther Bachmann
Tina Gengnagel
Michael Schäfer
Annegret Schmidt

Tabellen, Grafiken

Günther Bachmann
Tina Gengnagel
Michael Schäfer
Annegret Schmidt
Manuela Valvason

Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Quellenangabe gestattet

Herausgeberin | Kontakt

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Statistik und Stadtforschung
Im Carree 1
64283 Darmstadt

Telefon (0 61 51) 13-32 02
Telefax (0 61 51) 13-34 55
E-Mail statistik@darmstadt.de
Internet www.darmstadt.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Sonderbeitrag:	
Günther Bachmann Tina Gengnagel Michael Schäfer Annegret Schmidt Landtagswahl 2009 – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik	5

Tabellenteil: Statistische Berichte 2/2008

Klima	18
Bevölkerung	19
Arbeitsmarkt	29
Verarbeitendes Gewerbe	31
Verkehr	31
Gebäude, Wohnungen.....	32
Fremdenverkehr	33
Kultur	34
Gesundheit.....	35
Öffentliche Sicherheit	36
Finanzen	37
Preise	38
Umwelt	39

Erläuterungen

Die Angaben beziehen sich auf das Gebiet der Stadt Darmstadt, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bestandsgrößen geben den Stand am Ende des Monats oder des Halbjahres wieder, Stromgrößen die Summe aller Fälle in dem jeweiligen Zeitraum.

Veröffentlicht werden Daten der amtlichen Statistik des Hessischen Statistischen Landesamtes, des Statistischen Bundesamtes, eigene Daten (z.B. Bevölkerungsfortschreibung) sowie Daten städtischer und nichtstädtischer Stellen.

Zeichen

davon	vollständige Aufgliederung einer Summe
darunter	teilweise Aufgliederung einer Summe
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim zu halten

Folgende **Sonderbeiträge** sind in den Statistischen Berichten der letzten Jahre erschienen:

- | | |
|------------------|---|
| 1. Halbjahr 2001 | Wetter und Klima in Darmstadt |
| 2. Halbjahr 2001 | Zur Gesundheitssituation von Darmstädter Grundschulkindern |
| 1. Halbjahr 2002 | Starkenburg – die Vielfältigkeit einer Region |
| 2. Halbjahr 2002 | Die Beschäftigungssituation in der Wissenschaftsstadt Darmstadt |
| 1. Halbjahr 2003 | Wanderungsbewegungen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt |
| 2. Halbjahr 2003 | Entwicklung der Altersstruktur in Darmstadt |
| 1. Halbjahr 2004 | Darmstadt – mitten in Europa |
| 2. Halbjahr 2004 | Die demografische Entwicklung Darmstadts
Oberbürgermeister-Direktwahl 2005
Repräsentative Wahlstatistik |
| 1. Halbjahr 2005 | Darmstädter Umweltdaten |
| 2. Halbjahr 2005 | Studierende in Darmstadt |
| 1. Halbjahr 2006 | Kommunalwahl 2006
Repräsentative Wahlstatistik |
| 2. Halbjahr 2006 | Wohnen in Darmstadt |
| 1. Halbjahr 2007 | Darmstadts Ein- und Auspendler |
| 2. Halbjahr 2007 | Landtagswahl 2008 Repräsentative Wahlstatistik |
| 1. Halbjahr 2008 | Haushalte und Lebensformen in Darmstadt |

In der Reihe „Statistische Mitteilungen“ sind folgende Publikationen erschienen:

- | | |
|--------|---|
| 1/2000 | Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof
Auswertung einer Fahrgastbefragung am Hauptbahnhof Darmstadt |
| 1/2001 | Familien-Bildungsstätte
Ergebnisse einer Umfrage |
| 1/2002 | Einkaufssituation in Arheilgen
Ergebnisse einer Bürgerumfrage |
| 1/2005 | Strukturalas der Wissenschaftsstadt Darmstadt |
| 1/2006 | Bürgerumfrage zur Lebensqualität
in der Wissenschaftsstadt Darmstadt |
| 1/2007 | Bürgerumfrage 2006 Stadtteilauswertung
in der Wissenschaftsstadt Darmstadt |
| 1/2008 | Demografiebericht
Perspektiven für Darmstadt |

Landtagswahl 2009 – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

„...Schauen Sie sich die Kandidaten gut an,
und wenn Ihnen keiner so recht gefällt, dann wählen Sie mich!
Manfred Rommel, Oberbürgermeister in Stuttgart von 1974-1996

1 Einführung

Anders als in dem bekannten Volkslied ist nicht einmal ein Jahr vergangen, seit die hessischen Wählerinnen und Wähler – nach der Wahl zum 17. Hessischen Landtag¹ vom 27. Januar 2008 – nun am 18. Januar 2009 über die Zusammensetzung des 18. Hessischen Landtags entschieden haben. Die Wahlbeteiligung ist in Hessen² gegenüber dem letzten Urnengang erneut auf ein historisches Tief gesunken. Insgesamt nahmen lediglich 61,0% der 4,3 Millionen Wahlberechtigten an der Abstimmung teil. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Beteiligungsniueau um 3,3 Prozentpunkte. Jeder Wahlberechtigte hat bei der Landtagswahl in Hessen zwei Stimmen: die Wahlkreisstimme, die dem Direktkandidaten gilt, und die Landesstimme, die die Stärke der jeweiligen Partei im Landtag bestimmt. Mit der Landesstimme wird die Landesliste einer Partei gewählt: sie ist die entscheidende Stimme für die Berechnung der Sitzverteilung im Hessischen Landtag.

Die CDU ist mit 37,2% der Landesstimmen klar stärkste Partei in Hessen. Sie verliert im Vergleich zum letzten Urnengang zwar absolut an Stimmen, gewinnt jedoch aufgrund der gesunkenen Wahlbeteiligung 0,4 Prozentpunkte hinzu. Die SPD erzielt 23,7% der Landesstimmen und erreicht nach einem Verlust von 13,0 Prozentpunkten ein historisches Tief. Die hessischen Sozialdemokraten verloren im Vergleich zu 2008 fast 400.000 Stimmen. Geradezu symbolisch für die Wahl 2009 ist, dass die beiden großen Volksparteien CDU und SPD mit dem Wahlergebnis von 2009 unter die Millionengrenze der Wählerinnen- und Wählerstimmen gefallen sind und die kleineren Parteien FDP und GRÜNE viele Stimmen hinzugewinnen.

Erneut drittstärkste Partei in Hessen wird die FDP mit einem Landesstimmenanteil von 16,2% und erzielt so ihr bestes Ergebnis seit 1954. Der Stimmenanteil der Liberalen steigt gegenüber der letzten Landtagswahl deutlich um 6,8 Prozentpunkte. Die Partei GRÜNE erzielt 13,7% der Landesstimmen. Sie können ihr Stimmenniveau von 2008 um 6,2 Punkte steigern und erreichen ihr bisher bestes Ergebnis in Hessen. Wie im Vorjahr ist die Öko-Partei viertstärkste Kraft in Hessen. Die Partei DIE LINKE vermag erneut als fünfte Partei in den Wiesbadener Landtag einzuziehen, denn 5,4% der Wähler machen ihr Kreuz bei der Linkspartei, was einem Plus von 0,3 Prozentpunkten entspricht. Durch die gesunkene Wahlbeteiligung ergibt dies einen höheren Prozentsatz trotz absolut weniger Stimmen für DIE LINKE.

Das Ergebnis der Landtagswahl 2009 ergibt die Möglichkeit zur Regierungsbildung für die beiden Parteien CDU und FDP, und die Übergangsphase des geschäftsführenden CDU-Ministerpräsidenten Roland Koch geht zu Ende, da nach der Wahl 2008 weder er noch seine Herausforderin, Andrea Ypsilanti von der SPD, die parlamentarische Mehrheit für eine Regierung erzielt hatten.

¹ Die Wahlergebnisse 2008 für Darmstadt finden sich in der Veröffentlichung des Magistrats der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Bürger- und Ordnungsamt, Abteilung Wahlen, Landtagswahl 2008, Wahlergebnisse, Darmstadt 2008. Die Ergebnisse für die „Sonstigen“ sind dort ebenfalls nachzulesen.

Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik für die Wissenschaftsstadt Darmstadt sind in den Statistischen Berichten, Heft 2/2007, ausführlich dargestellt.

Für die hessischen Ergebnisse siehe Diana Schmidt-Wahl, Die Wahl zum 17. Hessischen Landtag am 27. Januar 2008, in: Hessisches Statistisches Landesamt, Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft Nr. 1, Wiesbaden Januar 2008, S. 3 – 10.

² Die für die Wahl zum 18. Hessischen Landtag hier veröffentlichten Ergebnisse beziehen sich auf die Angaben des Hessischen Landeswahlleiters und sind die Endergebnisse.

2 Wahlergebnisse in Darmstadt

Um die spezifischen Darmstädter Wahlergebnisse 2009 besser verstehen zu können, werden die Resultate hier wiedergegeben. Im Vergleich mit den hessischen Ergebnissen gibt es einige bemerkenswerte Unterschiede, die sich vor allem durch die Erkenntnisse der repräsentativen Wahlanalyse noch besser verstehen lassen.

In den 69 Wahlbezirken des nördlichen Darmstädter Wahlkreises 49 ergibt sich folgendes Endergebnis für die Wahlkreisstimmen: direkt gewählter Kandidat ist Rafael Reißer von der CDU mit 32,5% der Stimmen, gefolgt von Michael Siebel (SPD) mit 30,2%, Christian Grunwald (GRÜNE) mit 20,6%, Daniel Sabais (FDP) mit 10,1%, Walter Busch-Hübenbecker (DIE LINKE) mit 5,9% sowie Klaus Dietrich (NPD) mit 0,7% der Stimmen.

Im südlichen Wahlkreis 50 gehören nur 40 Wahlbezirke zur Wissenschaftsstadt, denn die restlichen Bezirke liegen auf dem Gebiet des Landkreises Darmstadt-Dieburg, die hier nicht betrachtet werden. Die Wahlkreisstimmen im Darmstädter Teil des Wahlkreis 50 ergeben folgendes Endergebnis: direkt gewählte Kandidatin ist Karin Wolff (CDU) mit 33,5%, die anderen Kandidatinnen und Kandidaten erzielen folgende Ergebnisse: Astrid Starke von der SPD 27,3%, Robert Ahrnt (GRÜNE) 18,4%, Leif Blum (FDP) 14,6%, Andrea Plaßmeier für DIE LINKE 5,5% und Alfred Solf für die NPD 0,8%.

Bei den Landesstimmen für ganz Darmstadt zeigen sich folgende Ergebnisse für die Parteien: die CDU erzielt 28,7%, die SPD 21,2%, die FDP 15,1%, GRÜNE 24,8% sowie DIE LINKE 7,2%. Damit ergeben sich interessante Unterschiede zum Hessenergebnis: die Gewinne der CDU lagen leicht darüber, stärkere Verluste für die SPD in Darmstadt als im Landesdurchschnitt, etwas geringere Gewinne für die FDP als in Hessen. Die Gewinne der Grünen im Stadtgebiet liegen deutlich über dem Stimmengewinn auf Hessenebene. Auch DIE LINKE liegt mit einem kleinen Zuwachs in der Stadt über dem des hessischen Ergebnisses dieser Partei.

Neben den einzelnen Wahlergebnissen zu Wahlkreis- und Landesstimme in der Wissenschaftsstadt wird durch die repräsentative Wahlstatistik das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht in 12 repräsentativ ausgewählten Wahlbezirken festgestellt. Da Darmstadt über eine abgeschottete Statistikstelle verfügt, darf eine eigene repräsentative Wahlstatistik durchgeführt werden. Leider wurden für die Wahl in 2009 die Wahlbenachrichtigungskarten für den Wahlbezirk 600 vom zuständigen Rechenzentrum ekom21 ohne die für die repräsentative Wahlstatistik wichtige Buchstabekennung versehen; in der Folge konnte nur in elf statt der vorgesehenen zwölf Wahlbezirke eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt werden. Der Stichprobenumfang ist quantitativ trotz des fehlenden Ergebnisses aus dem Wahlbezirk 600 so groß, dass Aussagen über das Verhalten aller Wählenden in Darmstadt getroffen werden können, aber Rückschlüsse auf das Verhalten einzelner Wählerinnen und Wähler nicht möglich sind.

3 Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2009

3.1 Wahlbeteiligung allgemein

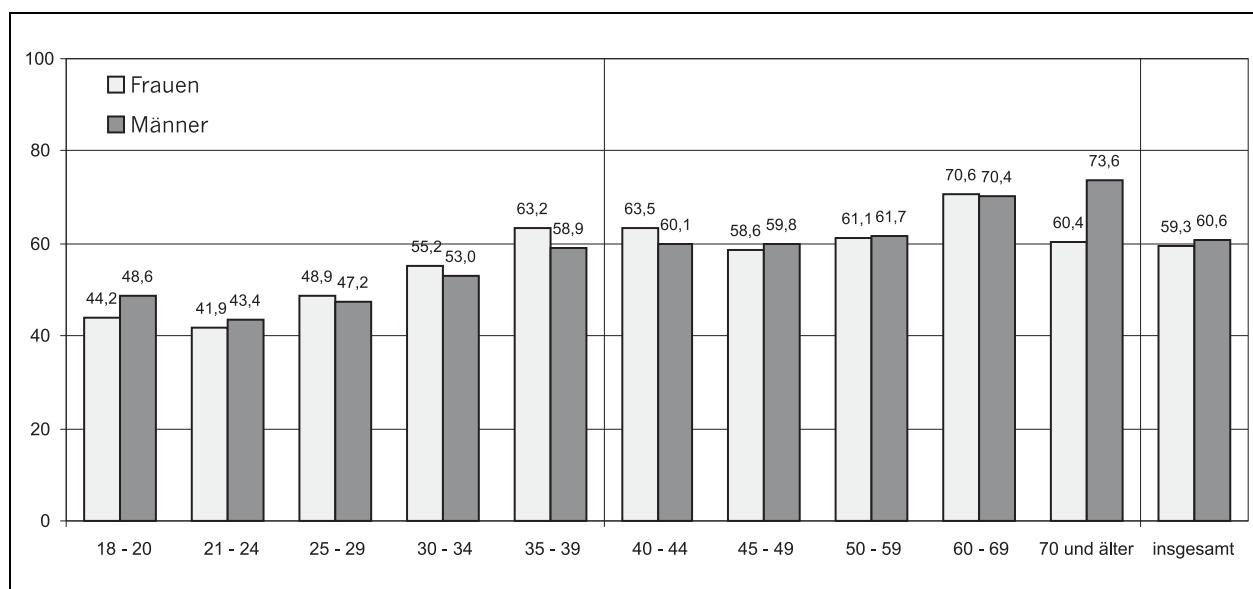
Die Darmstädter Wahlberechtigten sind etwas wahlfreudiger als der hessische „Durchschnittswahlberechtigte“. Während in Darmstadt in 2008 noch 66,2% der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben, sinkt die Wahlbeteiligung nun auf 62,8%. In Hessen hingegen ist die Wahlbeteiligung von 64,6% in 2003 und 64,3% in 2008 auf jetzt 61,7% weiter leicht zurückgegangen. Im nördlichen Wahlkreis liegt die Wahlbeteiligung bei 61,8%, im Süden beträgt sie 64,8%. In der repräsentativen Wahlstatistik wird die Wahlbeteiligung für zehn Altersgruppen sowie für Männer und Frauen festgestellt; dabei sind die Vergleichsdaten zur Wahl von 2008 von besonderem Interesse.

3.2 Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Bei der Wahlbeteiligung fällt auf, dass bei den Männern insgesamt eine höhere Wahlbeteiligung zu verzeichnen ist. Dies gilt sowohl für die Wahl an der Urne als auch für die Wahlbeteiligung inklusive der Briefwahl. Die Wählerinnen bis 24 Jahre gehen in geringerer Zahl zur Wahl wie die gleichaltrigen Männer, ab 25 Jahren bis zum Alter von 44 Jahren liegen die Frauen in der Wahlbeteiligung vorne. Unterschiede im Wahlverhalten zeigen sich dann erst wieder bei den Männern ab 70 Jahren, die sehr deutlich in der Wahlbeteiligung vor den Frauen liegen, denn die Beteiligung der Männer liegt bei über 13 Prozentpunkten vor den Frauen.

Sehr auffällig im Vergleich zur Wahl von 2008³ ist das geänderte Verhalten der Frauen bei der Wahlbeteiligung in zwei Altersklassen: bei der 2009er Wahl hat die Beteiligung der Frauen im Alter zwischen 35 und 39 Jahren deutlich abgenommen, ähnliches gilt für die Frauen in der Altersgruppe von 45 bis 49 Jahren. Eine Interpretation könnte sein, dass die SPD-Spitzenkandidatin Andrea Ypsilanti in 2008 die Frauen stärker zur Wahlurne gelockt und polarisiert hat, sei es in positiver Weise für oder als Abgrenzung gegen die SPD-Kandidatin.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht in Prozent



Noch immer gilt die Feststellung, dass die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter steigt, allerdings gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen: die höchste Quote erreichen die Wählerinnen im Alter von 60 bis 69 Jahren, die meisten männlichen Wahlberechtigten mit Stimmabgabe sind 70 Jahre und älter. Das größte Desinteresse an der Wahl zeigt wie bereits in 2008 die Altersgruppe der 21- bis 24-Jährigen, von denen sich 37,6% im Wahllokal und einschließlich der Briefwählerinnen und -wähler 42,7% an der Wahl beteiligen. Gegenüber der Wahl von 2008 muss ein Rückgang um etwa 8 Prozentpunkte in dieser Altersgruppe festgestellt werden.

Der in 2008 hohe Anteil der sehr jungen Wählerinnen in der Altersgruppe von 18 und 20 Jahren wiederholt sich in 2009 nicht, denn er war in 2008 bei den jungen Frauen mit fast 11 Prozentpunkten deutlich höher als der der jungen Männer (2009: um 4,4 Prozentpunkte höher). Eine gesunkene Wahlbeteiligung bei den Frauen im Vergleich zu den Männern zeigt sich auch in den beiden Altersgruppen zwischen 45 bis 49 Jahren und zwischen 50 und 59 Jahren: hier ist diesmal der Frauenanteil bei der Wahlbeteiligung niedriger als in 2008, ähnlich wieder wie in 2003.

³ Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Abteilung Statistik und Stadtfor-schung, Statistische Berichte, Heft 2/2007, Darmstadt 2008; siehe hier insbesondere die Grafik und die Tabelle von S. 7.

4 Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht – Wahlkreisstimme

4.1 Wahlkreisstimmen

Die repräsentativen Wahlbezirke liegen über das ganze Stadtgebiet verteilt. In den beiden Wahlkreisen bewerben sich unterschiedliche Kandidatinnen und Kandidaten um das jeweilige Direktmandat. So sind Aussagen über das Abstimmungsverhalten bei den Wahlkreisstimmen – hier hat die Persönlichkeitswahl größere Bedeutung – nur eingeschränkt sinnvoll. Bei der Stimmabgabe gewannen in 2008 die Direktkandidaten Siebel und Metzger für die SPD im Stadtgebiet deutlich vor dem Duo Reißer/Wolff von der CDU. In 2009 liegen wieder die CDU-Direktkandidaten Rafael Reißer und Karin Wolff vorne.

Die folgende Betrachtung sowie die Tabellen und Grafiken zu den Wahlkreisstimmen beziehen sich auf das Abstimmungsverhalten in Darmstadt. So werden zwar die unterschiedlichen Direktkandidaten der jeweiligen Parteien bei der Analyse nicht berücksichtigt, die Ergebnisse erlauben jedoch eine Aussage über Gewinne und Verluste gegenüber den letzten Landtagswahlen von 2008 und 2003.

4.2 Wahlkreisstimmen CDU

Wiederum besonders auffällig ist der sehr hohe Anteil der Wählerinnen und Wähler der CDU-Kandidaten bei der Altersklasse 60 Jahre und älter: bei den Frauen sind dies 49,2%, bei den Männern 47,5% in der Verteilung der Stimmabgabe. Bei den Wählerschichten unter 60 Jahre hingegen gibt nur etwa jeder Fünfte seine Stimme der CDU, bei den jungen Frauen im Alter bis 24 Jahre sogar nur 10,4%. Die Altersklassen der Erwerbsfähigen sowie die der jungen Familien sind auch weiterhin bei der Stimmabgabe für die CDU – wie schon in 2008 – entsprechend dem Anteil an der Wählerschaft unterrepräsentiert. Durch die hohen Stimmenanteile bei den älteren Wählerinnen und Wählern konnte die CDU ihren Anteil an allen Wählerstimmen im Stadtgebiet jedoch in etwa auf dem gleichen Niveau wie 2008 halten. In allen Altersklassen entspricht der CDU-Anteil dem Ergebnis⁴ von 2008: so konnte der damalige starke Rückgang im Vergleich zu 2003 in keiner Altersklasse wieder ausgeglichen werden.

4.3 Wahlkreisstimmen SPD

In 2008 war die Stimmabgabe der Wählerinnen und Wähler für die SPD-Kandidaten recht gleichmäßig über die wahlberechtigte Bevölkerung verteilt. In allen Altersgruppen müssen in 2009 teilweise drastische Verluste hingenommen werden. Zwar sind alle Altersgruppen bei der SPD im Vergleich zur CDU immer noch stärker „besetzt“, sowohl bei Männern wie bei den Frauen, wenn man die Personen über 60 Jahre außen vor lässt; drastische Verluste zeigen sich jedoch in den beiden Altersgruppen zwischen 25 und 34 Jahren (-13,4 Prozentpunkte) und zwischen 45 und 59 Jahren (-14,9 Prozentpunkte).

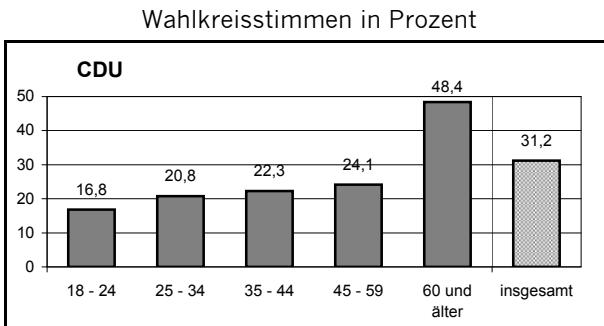
Während bei der CDU mit steigendem Alter der Wählerinnen und Wähler die Stimmenprozente zunehmen, zeigt sich nun bei der SPD der gegenläufige Trend: umso älter, umso niedriger wird der Stimmenanteil für die Sozialdemokraten. Der enorm hohe SPD-Stimmenanteil der Jungwählerinnen bis 24 Jahre ist besonders auffällig; die SPD erzielt hier die höchsten Werte in allen Altersklassen (Männer: 41,2%; Frauen: 45,6%). Die Stimmengewinne, die die SPD bei der Landtagswahl 2008 in den Altersgruppen zwischen 18 und 59 Jahren von anderen Parteien erzielen konnte und vermutlich auch Nichtwähler/innen zur Stimmabgabe mobilisierte, sind in 2009 wieder verloren gegangen.

⁴ Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Statistische Berichte, Heft 2/2007, Darmstadt 2008; siehe hier insbesondere die Grafik auf S. 9

Landtagswahl am 18.01.2009

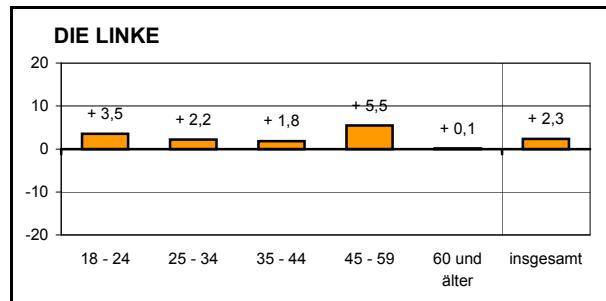
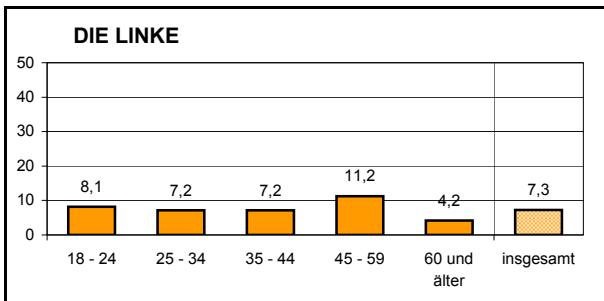
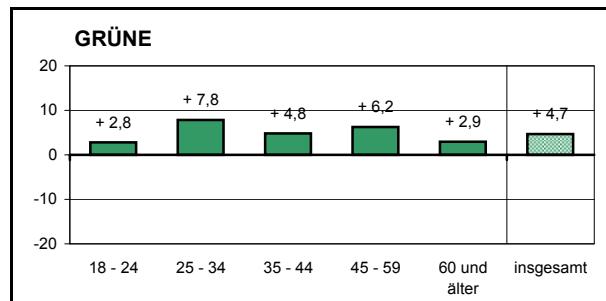
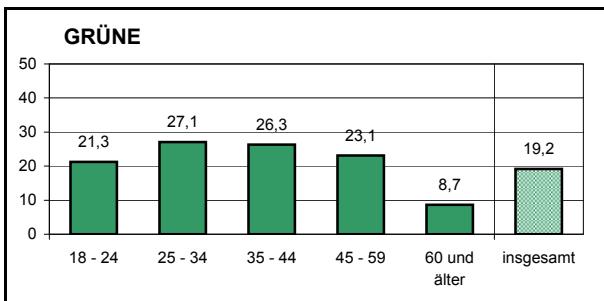
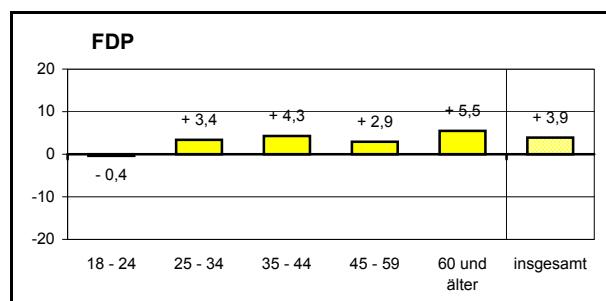
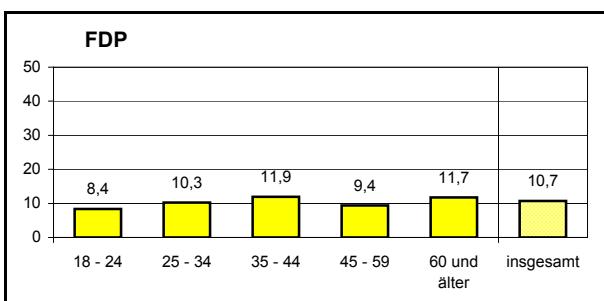
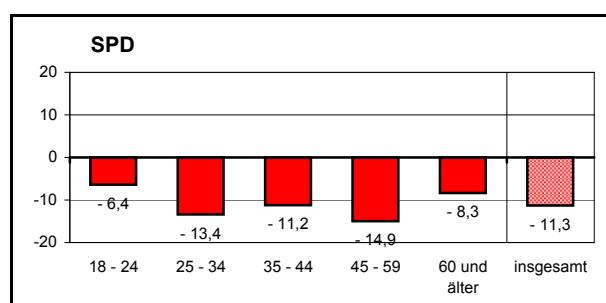
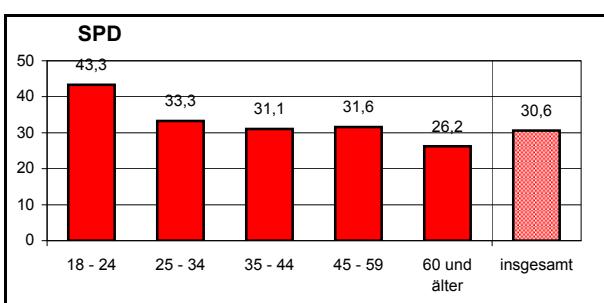
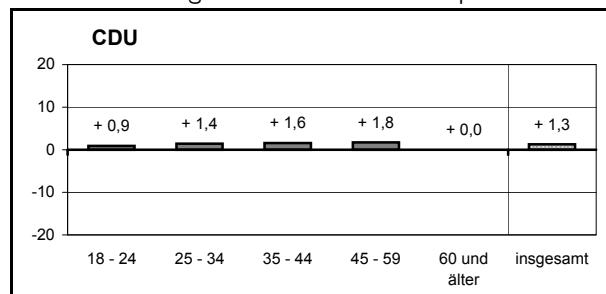
in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Wahlkreisstimmen Männer und Frauen



Repräsentative Wahlstatistik

Veränderung gegenüber der
Landtagswahl 2008 in Prozentpunkt



Landtagswahl am 18.01.2009

in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Repräsentative Wahlstatistik

Wahlkreisstimmen - Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis ... Jahre	Wahlbeteiligung (mit Briefwahl)	Stimmenanteil (ohne Briefwahl) in %					
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	NPD
	Wahlkreis 49	Reißer Rafael	Siebel Michael	Sabais Daniel	Grunwald Christian	Busch- Hüben- becker Walter	Dietrich Klaus
	Wahlkreis 50	Wolff Karin	Starke Astrid	Blum Leif	Ahrnt Robert	Plaßmeier Andrea	Solf Alfred
Frauen							
18 - 24 Jahre	42,6	10,4	45,6	7,7	27,5	8,2	0,5
25 - 34 Jahre	51,9	20,1	34,1	8,4	29,7	7,0	0,7
35 - 44 Jahre	63,4	20,9	29,5	12,0	30,4	6,4	0,8
45 - 59 Jahre	60,2	23,5	30,1	10,0	27,0	9,3	0,1
60 Jahre und älter	64,1	49,2	25,0	13,2	9,1	3,2	0,3
Frauen insgesamt	59,3	31,1	29,6	11,1	21,5	6,2	0,4
Männer							
18 - 24 Jahre	44,9	22,6	41,2	9,0	15,6	8,0	3,5
25 - 34 Jahre	49,9	21,4	32,5	12,1	24,5	7,4	2,1
35 - 44 Jahre	59,6	23,5	32,5	11,8	22,6	7,9	1,7
45 - 59 Jahre	61,0	24,7	33,1	8,9	19,3	13,1	0,9
60 Jahre und älter	72,2	47,5	27,6	10,1	8,2	5,3	1,5
Männer insgesamt	60,6	31,3	31,7	10,3	16,8	8,4	1,6
Frauen und Männer							
18 - 24 Jahre	43,7	16,8	43,3	8,4	21,3	8,1	2,1
25 - 34 Jahre	50,9	20,8	33,3	10,3	27,1	7,2	1,4
35 - 44 Jahre	61,4	22,3	31,1	11,9	26,3	7,2	1,3
45 - 59 Jahre	60,6	24,1	31,6	9,4	23,1	11,2	0,5
60 Jahre und älter	67,6	48,4	26,2	11,7	8,7	4,2	0,8
insgesamt	59,9	31,2	30,6	10,7	19,2	7,3	1,0
Stadtergebnis 49							
ohne Briefwahl	53,5	31,3	30,9	10,0	21,1	5,9	0,8
mit Briefwahl	61,7	32,5	30,2	10,1	20,6	5,9	0,7
Stadtergebnis 50							
ohne Briefwahl	55,7	32,5	27,9	14,2	18,9	5,7	0,8
mit Briefwahl	64,8	33,5	27,3	14,6	18,4	5,5	0,8

4.4 Wahlkreisstimmen FDP

Einer der großen Gewinner der Wahl von 2009 sind die FDP-Kandidaten. In der Verteilung über die Altersgruppen der Wählerschaft sind in allen Altersgruppen sowohl bei Männern wie bei Frauen deutliche Gewinne zu vermelden, nur bei den jungen Männern unter 24 Jahren ist ein Rückgang der Wählerstimmen zu verzeichnen. Allerdings schloss die FDP in dieser Altersgruppe in 2008 überdeutlich gut ab⁵. Dass die FDP bei den Altersgruppen der Wählerinnen und Wähler, die mitten im Berufsleben stehen, eine starke Wählerschaft hat, ist keine neue Erkenntnis, jedoch überraschend ist das gute Abschneiden der FDP bei den Seniorinnen und Senioren: sie kann das 2008er Ergebnis fast verdoppeln. Es liegt nahe, dass Wählerinnen und Wähler der CDU von 2008, ggf. aber auch der SPD, hier in 2009 ihr Wahlverhalten zugunsten der FDP geändert haben. Die stärksten Anteile der FDP-Wählerinnen sind bei den Frauen ab 60 Jahren, bei den Männern ist es die Altersgruppe der 25 bis 34-jährigen.

4.5 Wahlkreisstimmen GRÜNE

Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen die Kandidaten der Partei GRÜNE. Besonders die Anteile bei den weiblichen Wählerinnen sind – in allen Altersklassen unter 60 Jahren – deutlich über jenen der CDU, für die Männer gilt dies bis zur Alterklasse der unter 35-jährigen. In der Altersgruppe der Frauen zwischen 35 bis 44 Jahren liegen die Grünen mit 30,4% vor der CDU mit 20,9%, aber auch vor der SPD mit 29,5%. Auffällig ist der deutlich gewachsene Stimmenanteil der GRÜNE-Wähler in der Altersgruppe ab 60 Jahre: bei der Landtagswahl 2008 sind mit 5,7% nur wenige Stimmen zugunsten dieser Partei abgegeben worden, nun sind es bei Frauen und Männern 8,7%. Dennoch sind die Grünen weiterhin eine Partei der „Jüngeren“: bei den Frauen kommen die stärksten Stimmanteile in der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre, bei den Männern in der Gruppe der Wähler zwischen 25 und 34 Jahren.

4.6 Wahlkreisstimmen DIE LINKE

Während in 2008 nur in Darmstadts Norden im Wahlkreis 49 der Kandidat für DIE LINKE über die 5%-Hürde sprang, ist ihr das mit ihrer Landtagskandidatin im Süden in 2009 nun auch gelungen. Sehr deutlich wird das Wählerpotential für die Partei DIE LINKE bei der Analyse: wie in 2008 erzielt DIE LINKE in der Altersgruppe der männlichen Wähler von 45 bis 59 Jahren mit 13,1% ein überdurchschnittliches Ergebnis (2008: 6,8%) und damit fast eine Verdopplung; fast jede zehnte Frau dieser Altersgruppe wählt ebenfalls DIE LINKE.

5 Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht – Landesstimme

5.1 Landesstimme CDU

Bei den Landesstimmen verzeichnet die CDU ein nur geringes Plus von 0,5 Prozentpunkten Zuwachs im Vergleich zu 2008; die beiden CDU-Wahlkreiskandidaten schneiden bei den Wahlkreisstimmen etwas besser ab. Anders als noch in 2008 liegt die CDU mittlerweile in allen Altersgruppen bis unter 60 Jahre hinter den Grünen.

Die über 60-jährigen und hier besonders die Frauen bilden nach wie vor das größte Wählerpotential der CDU: während 45,0% der Wählerinnen dieser Altersgruppe (in 2008: 46,7% und in 2003: 53,8%) ihre Landesstimme der CDU gaben, waren es bei den Männern in diesem Alter nur 42,4% (2008: 43,7% und in 2003: 49,8%). Bei den Seniorinnen und Senioren fällt die CDU somit wie bereits in 2008 unter die 50%-Marke. Insgesamt erhielt die CDU etwas mehr Landesstimmen von Frauen (28,3%) als von Männern (27,2%).

⁵ Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Statistische Berichte, Heft 2/2007, Darmstadt 2008; siehe hier insbesondere die Tabelle von S. 8

Konnte in 2003 die CDU bei der Wählerschaft bis zum 44. Lebensjahr – in früheren Jahren immer ihre „Schwachstelle“ – noch deutlich hinzugewinnen, so verliert sie diese Wählerschichten in 2008 und in 2009 wieder. Um die Stellung als wichtige Großstadtpartei – auch in Darmstadt – konkurriert die CDU nun nicht nur mit der SPD sondern auch mit den Grünen, da diese bei der jüngeren und der berufstätigen Bevölkerung offensichtlich punkten.

5.2 Landesstimme SPD

Bei den Landesstimmen muss die SPD noch stärkere Verluste hinnehmen als bei der jeweiligen Wahlkreisstimme für die beiden Direktkandidaten. Die enormen Gewinne der SPD bei der Landtagswahl 2008 gehen wieder verloren und die Stimmenanteile sinken von 39,1% auf 21,1%. So verliert die SPD fast die Hälfte der Wählerschaft, insbesondere in den Altersgruppen der 25- bis 59-jährigen: jene für alle Parteien wichtigen Altersgruppen der Berufstätigen und der Familien. Außer bei der Altersgruppe der Männer bis 24 Jahre sind sowohl bei den Wählerinnen und Wählern die Stimmabgaben für die SPD drastisch zurückgegangen, so dass sie von der Partei GRÜNE bei beiden Geschlechtern und in allen Altersgruppen – außer den Seniorinnen und Senioren – überrundet wird. Selbst bei Seniorinnen und Senioren verliert die SPD 12,3 Prozentpunkte, allerdings nicht an die CDU, sondern an andere Parteien. Zustimmung erhält die SPD bei der jüngsten Wählergeneration, denn in der Altersgruppe bis 25 Jahre ist die SPD die stärkste aller Parteien, aber auch hier muss sie mit minus 18 Prozentpunkten Federn lassen: noch in 2008 erzielte die SPD bei den Jungwählern mehr als 50%.

5.3 Landesstimme FDP

Die starken Zugewinne der FDP bei den Landesstimmen von 9,3% in 2008 auf 15,1% in 2009 basieren u. a. auf einem Plus bei den Wählerinnen und Wählern in den beiden Altersklassen von 25 bis 44 Jahre; hier erzielt sie 7,8 bzw. 6,9 Prozentpunkte mehr als noch 2008. Die höchsten Gewinne jedoch verzeichnet die FDP bei den älteren Wählerinnen und Wählern: hier beträgt der Zuwachs 9,2 Prozentpunkte. Die FDP wird in allen Altersgruppen stärker von den Männern als den Frauen gewählt; bei den Frauen liegen die Anteile zwischen 7,7% bis zu 15,3% je Altersklasse, bei den Männern sogar zwischen 12,5 bis 16,7%.

5.4 Landesstimme GRÜNE

Deutliche Gewinne bei den Landesstimmen verzeichnen die Partei GRÜNE in der Wissenschaftsstadt: die für die Partei eher enttäuschenden 13,9% in 2008 sind nun durch das geradezu sensationell gute Abschneiden mit 24,8% mehr als wett gemacht. Nach wie vor liegen für die Grünen die niedrigsten Stimmenanteile bei den über 60-jährigen Wählerinnen (12,8%) und Wählern (10,3%), bei den Altersklassen zwischen 25 bis 59 Jahren sind sie mittlerweile die stärkste Partei, noch vor SPD und CDU. Aber selbst bei Seniorinnen und Senioren haben die Grünen deutlich aufgeholt – zu Ungunsten der SPD, wohl auch der CDU, und liegen erstmals bei beiden Geschlechtern jetzt über 10%. Die Verluste von 2008 an die SPD sind nicht nur in praktisch allen Altersklassen rückgängig gemacht worden, die Partei GRÜNE ist zur stärksten Großstadtpartei in Darmstadt in den mittleren Altersklassen aufgestiegen und erhält einen beträchtlichen Teil der Wählerstimmen der jungen und mittleren Generation, insbesondere bei den Frauen, mit Ergebnissen sehr deutlich über 30%, teilweise bis knapp unter die 40%-Marke.

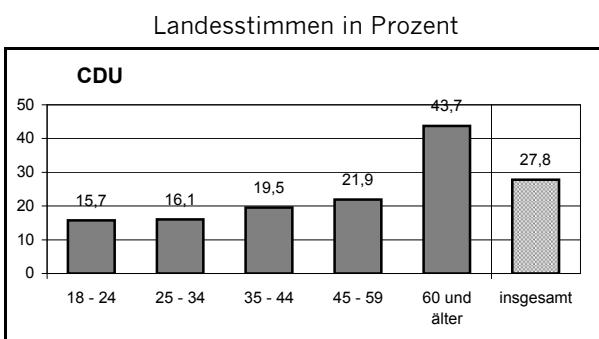
5.5 Landesstimme DIE LINKE

Bei der Stimmabgabe für die Partei DIE LINKE zeigen sich leichte Zugewinne über alle Altersklassen hinweg, wobei sich jedoch auch Besonderheiten zeigen: sie wird tendenziell eher von Männern als von Frauen gewählt. Besonders auffällig ist der höhere Wähleranteil der Männer in der Altersgruppe zwischen 45 und 59 Jahren: hier erzielt DIE LINKE mit 16,2% z.B. ein deutlich besseres Ergebnis als die FDP (12,5%). Aber auch die Frauen haben DIE LINKE in dieser Altersgruppe stark unterstützt: mit 10,8% liegt diese Partei auch bei den Frauen vor den Stimmanteilen der FDP in

Landtagswahl am 18.01.2009

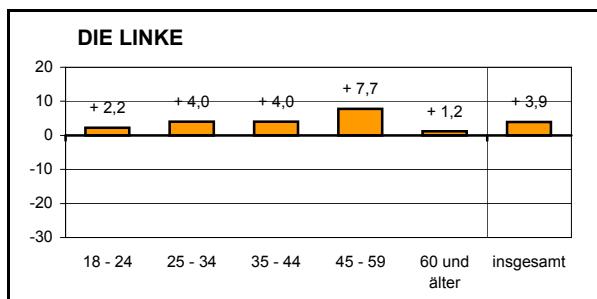
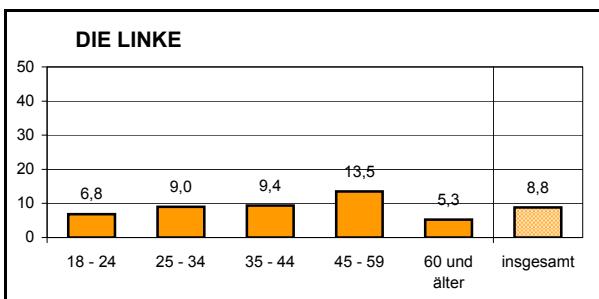
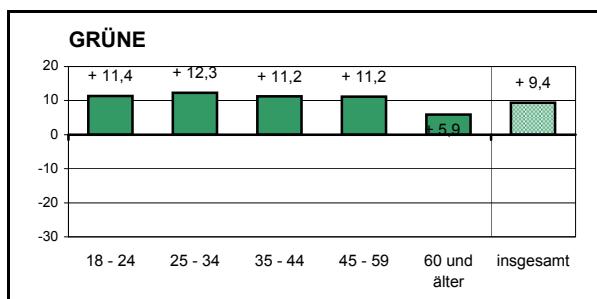
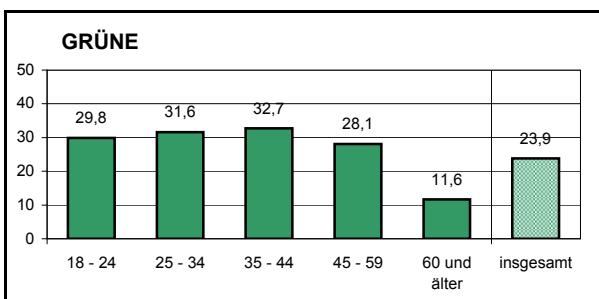
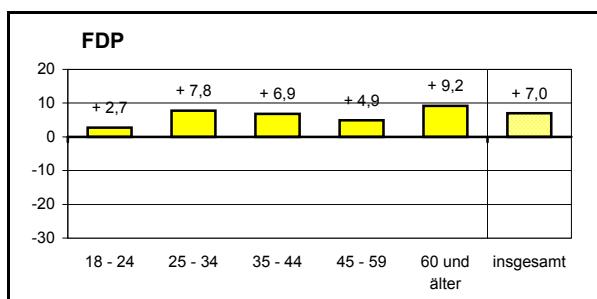
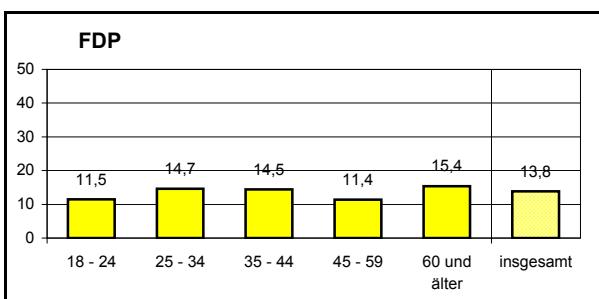
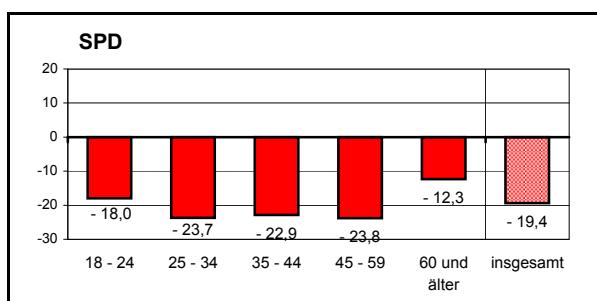
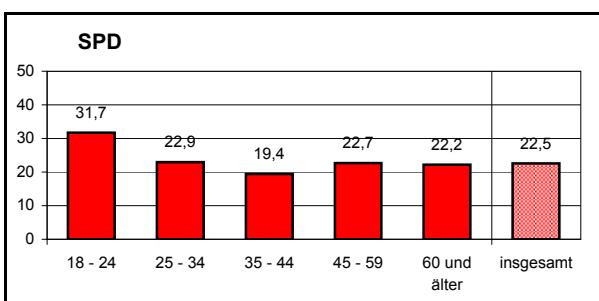
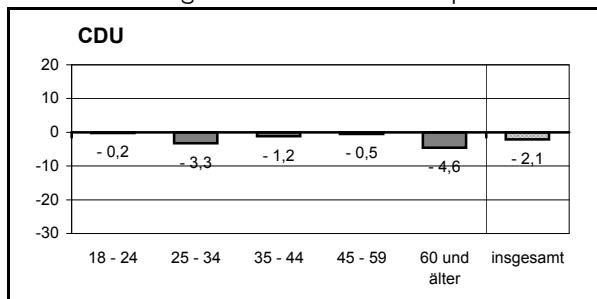
in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Landesstimmen - Frauen und Männer



Repräsentative Wahlstatistik

Veränderung gegenüber der
Landtagswahl 2008 in Prozentpunkt



Landtagswahl am 18.01.2009

in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Repräsentative Wahlstatistik

Landesstimmen - Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis ... Jahre	Wahlbeteiligung (mit Briefwahl)	Stimmenanteil (ohne Briefwahl) in %					
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige ¹⁾
Frauen							
18 - 24 Jahre	42,6	11,5	35,0	7,7	36,1	6,6	3,3
25 - 34 Jahre	51,9	15,2	25,4	13,3	32,9	8,5	4,7
35 - 44 Jahre	63,4	19,1	18,9	11,9	38,9	7,9	3,3
45 - 59 Jahre	60,2	22,3	22,3	10,3	32,9	10,8	1,4
60 Jahre und älter	64,1	45,0	21,6	15,3	12,8	3,8	1,6
Frauen insgesamt	59,3	28,3	22,7	12,6	26,8	7,2	2,4
Männer							
18 - 24 Jahre	44,9	19,6	28,6	15,1	24,1	7,0	5,5
25 - 34 Jahre	49,9	17,0	20,5	16,0	30,2	9,4	6,8
35 - 44 Jahre	59,6	19,9	19,9	16,7	27,2	10,7	5,6
45 - 59 Jahre	61,0	21,5	23,1	12,5	23,3	16,2	3,4
60 Jahre und älter	72,2	42,4	22,8	15,5	10,3	7,0	2,0
Männer insgesamt	60,6	27,2	22,4	15,0	20,9	10,5	4,0
Frauen und Männer							
18 - 24 Jahre	43,7	15,7	31,7	11,5	29,8	6,8	4,5
25 - 34 Jahre	50,9	16,1	22,9	14,7	31,6	9,0	5,8
35 - 44 Jahre	61,4	19,5	19,4	14,5	32,7	9,4	4,5
45 - 59 Jahre	60,6	21,9	22,7	11,4	28,1	13,5	2,4
60 Jahre und älter	67,6	43,7	22,2	15,4	11,6	5,3	1,8
insgesamt	59,9	27,8	22,5	13,8	23,9	8,8	3,2
Stadtergebnis							
ohne Briefwahl	54,3	27,5	21,7	14,9	25,5	7,4	3,0
mit Briefwahl	62,8	28,7	21,2	15,1	24,8	7,2	3,0

¹⁾ REP, FREIE WÄHLER, NPD, PIRATEN, BüSo

dieser Altersgruppe. Neueste Analysen zur Linken in Deutschland, wie z.B. die des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung⁶, stellen zwar eine starke Verankerung der Linken in der Arbeiterschaft, bei Arbeitslosen und Rentnerinnen und Rentnern fest, die Bedeutung der Partei hat aber auch in der Mittelschicht und bei Personen mit „großen Sorgen“ um die eigene wirtschaftliche Situation überdurchschnittlich zugenommen.

6 Stimmensplitting

Bei der Landtagswahl 2009 können zwei Stimmen von den Wählerinnen und Wähler vergeben werden. Mit der Wahlkreisstimme wird der Direktkandidat im Wahlkreis gewählt, die Landesstimme entscheidet über die anteilmäßige Zusammensetzung des Landtages. Gibt der Wähler seine zwei Stimmen für unterschiedliche Parteien ab, bezeichnet man das als Stimmensplitting. Mit Ausnahme der CDU-Wählerinnen und Wähler haben in 2009 mehr Personen mit der Wahlkreisstimme und der Landesstimme die gleiche Partei gewählt: besonders bei den „kleineren“ Parteien FDP, GRÜNE sowie DIE LINKE verbleiben jetzt die Stimmen eher im eigenen Lager als bei einer anderen Partei. So gaben GRÜNE z.B. in 2008 noch 42,0% ihrer Wahlkreisstimme für die SPD, in 2009 sind es nur noch 33,9%. Ähnlich DIE LINKE: in 2008 waren es noch 31,1% für die SPD, in 2009 sind es nur noch 23,3%.

Von den Wählerinnen und Wählern, die mit ihrer Landesstimme die CDU gewählt haben, haben in Darmstadt 87,1% (2008: 89,0%) auch ihre Wahlkreistimmen zu Gunsten der Kandidaten der CDU abgegeben. Einzig von der FDP erhält die CDU nennenswert Landesstimmen (7,8%), wenn der Wahlberechtigte mit der Wahlkreisstimme den FDP-Kandidaten gewählt hat. 11,1% der GRÜNE-Wähler, die den grünen Kandidaten gewählt haben, geben ihre Landesstimme der SPD, bei der SPD haben 82,1% (in 2008: 79,1%) der Landesstimmenwähler auch die Kandidaten der SPD unterstützt. Bei der FDP zeigt sich ein ähnliches Bild: 52,2% (in 2008: 48,0%) der Wähler, die die FDP mit der Landesstimme wählen, haben ihr Kreuz auch bei den FDP-Kandidaten gemacht; 36,5% (in 2008: 37,0%) der FDP-Wähler unterstützen die CDU-Kandidaten.

Splittinganteile bezogen auf die jeweilige Landesstimme in Prozent

Landesstimme	Wahlkreisstimme für die Kandidaten der ...							
	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige	ungültig	insgesamt
CDU	87,1	2,0	1,3	7,8	0,1	0,4	1,3	100
SPD	2,1	82,1	11,1	1,5	2,4	0,1	0,8	100
GRÜNE	2,9	33,9	59,1	2,0	1,3	0,0	0,8	100
FDP	36,5	5,1	4,0	52,2	0,5	0,1	1,6	100
DIE LINKE	0,4	23,3	9,8	0,8	65,2	0,0	0,6	100

Generell zeigt die Analyse des Stimmensplittings, dass auf der einen Seite die Wählerinnen und Wähler mehr noch als in 2008 der „eigenen“ Partei die Wahlkreis- und die Landesstimme geben, andererseits sich auch bestimmte Parteidräferenzen der kleineren Parteien um die beiden starken „Pole“ CDU und SPD herausbilden. Typisch sind dabei, wie aus der Tabelle ersichtlich, die bekannten Konstellationen CDU und FDP sowie SPD und GRÜNE; die Wählerinnen und Wähler der Linken bevorzugen die SPD und GRÜNE, sind aber in 2009 mit ihrer Stimmabgabe für andere Parteien zurück haltender als FDP oder GRÜNE.

⁶ Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Die Anhänger der „Linken“: Rückhalt durch alle Einkommensschichten, in: DIW Wochenbericht, Nr. 41/2008, Berlin 2008, S. 628 - 634

7 Zusammenfassung

Die leicht gesunkene Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl in Darmstadt – im Vergleich zur Wahl von 2008 – ist kein ermutigendes Zeichen für die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, ihrem politischen Willen durch die Stimmabgabe Ausdruck zu verleihen. Neben der Analyse der Wahlergebnisse hat die Analyse der repräsentativen Wahlstatistik interessante Einblicke in das Wahlverhalten der bei der Landtagswahl 2009 wählenden Bürgerinnen und Bürgern ergeben: Die stärkste Partei Darmstadts in 2008, die SPD, wurde nicht nur vom ersten Platz bei den Landesstimmen von der CDU verdrängt; die Partei GRÜNE ist auf Platz 2 der Wählergunst vorgerückt und hat die SPD auf den dritten Platz verdrängt. Andererseits hat in den letzten Jahren am linken „Flügel“ des Parteiensystems die Partei DIE LINKE ebenfalls etwas zugelegt, zu Ungunsten der SPD und in den bisherigen SPD-Hochburgen.

Ein Gewinner der Wahl von 2009 ist die FDP, die nicht nur zusammen mit der CDU die neue Landesregierung bildet, sondern auch in Darmstadt erheblich dazu gewonnen hat. Zwar ist in Hessen die CDU diejenige Partei, die den Ministerpräsidenten stellt, dennoch kann sie in Darmstadt nicht an den Erfolg von 2003 anknüpfen, als sie auch von den Altersgruppen der Berufstätigen und Familien gewählt wurde. Derzeit sind die älteren Wählerinnen und Wähler das wichtigste Potential für die CDU, die GRÜNE punktet bei den jüngeren Altersklassen.

Die Regierungsbildung in Hessen ist nach der Wahl zum 18. Landtag mit der Koalition aus CDU und FDP mittlerweile abgeschlossen; trotz deutlicher Stimmengewinne konnte nur die FDP, nicht jedoch die Partei GRÜNE unmittelbar durch Regierungsbeteiligung vom Wahlergebnis profitieren. Der hessischen SPD ist es in 2008 nicht gelungen, eine parlamentarische Mehrheit im Landtag zu erreichen, den kommissarischen Ministerpräsidenten Roland Koch abzulösen und eine neue Landesregierung zu bilden.

Erst die Zukunft wird zeigen, ob es sich aus kommunaler Sicht bei der Wahl zum 18. Hessischen Landtag um eine Sondersituation handelt oder dies der erste Fingerzeig ist, der auf eine Verschiebung der Wählerpotentiale bei Darmstadts Parteien verweist.

8 Literatur

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Die Anhänger der „Linken“: Rückhalt durch alle Einkommensschichten, in: DIW Wochenbericht, Nr. 41/2008, Berlin 2008, S. 628 - 634

Diana Schmidt-Wahl, Die Wahl zum 17. Hessischen Landtag am 27. Januar 2008, in: Hessisches Statistisches Landesamt, Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft Nr. 1, Wiesbaden Januar 2008,

Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Statistische Berichte, Heft 2/2007, Darmstadt 2008

Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Abteilung Statistik und Stadtforschung, Datenreport für die Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt 2008

Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Bürger- und Ordnungsamt, Abteilung Wahlen, Landtagswahl 2008, Wahlergebnisse, Darmstadt 2008

Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Bürger- und Ordnungsamt, Abteilung Wahlen, Landtagswahl 2009 - Wahlergebnisse, Darmstadt 2009

Tabellenteil

Statistische Berichte 2/2008

Wissenschaftsstadt Darmstadt

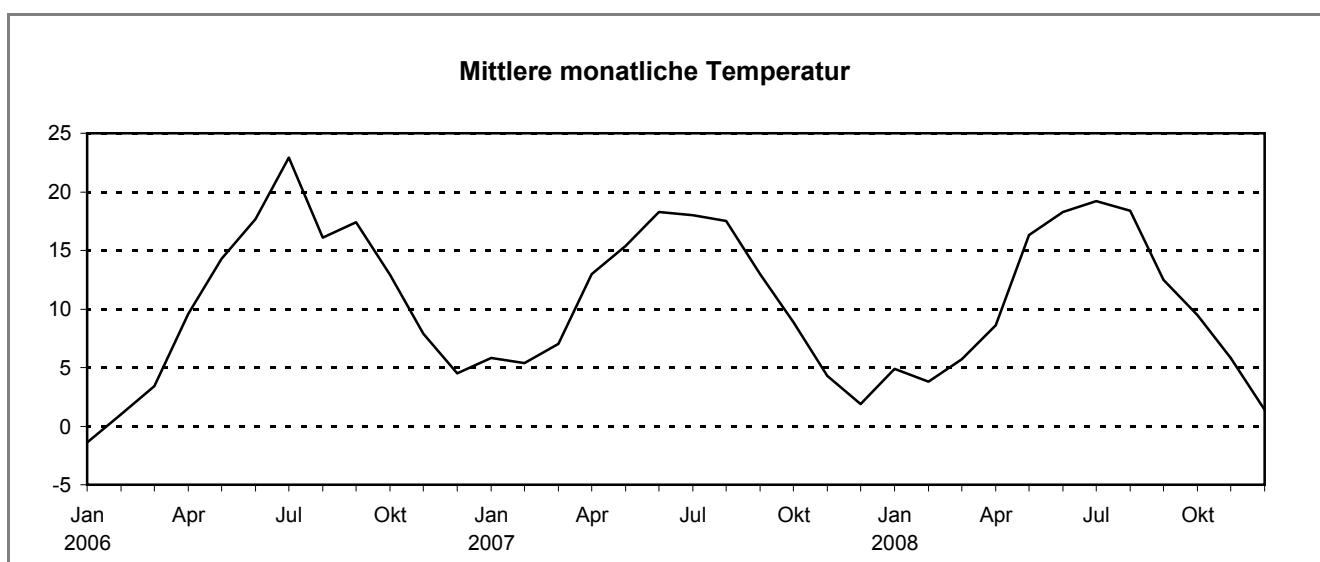
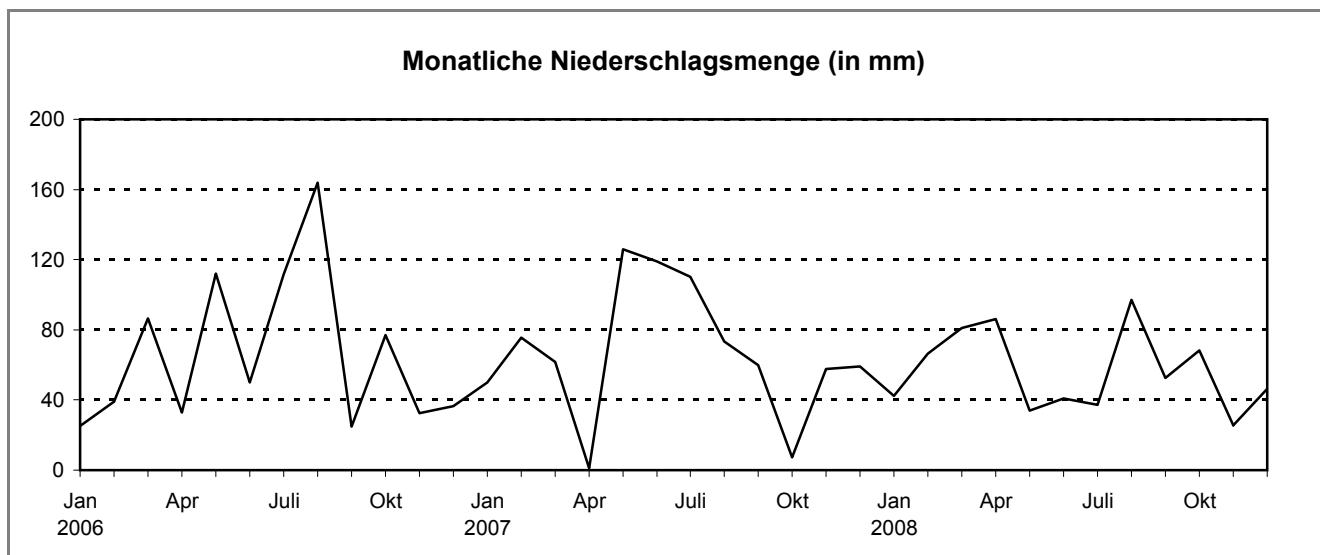
Klima.....	18
Bevölkerung	19
Arbeitsmarkt.....	29
Verarbeitendes Gewerbe	31
Verkehr	31
Gebäude und Wohnungen	32
Fremdenverkehr	33
Kultur	34
Gesundheit	35
Öffentliche Sicherheit	36
Finanzen	37
Preise	38
Umwelt	39

III Klima

Witterungsverhältnisse ¹⁾	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Lufttemperatur (°C)							
höchste Temperatur	34,0	31,0	25,9	20,9	15,7	10,3	34,0
niedrigste Temperatur	6,4	7,5	0,5	-1,2	-5,4	-10,2	-10,2
mittlere Temperatur	19,2	18,4	12,5	9,5	5,8	1,4	11,1
Abweichung vom langjährigen Mittel ²⁾	-	-0,2	-2,5	-0,6	0,8	-0,6	-0,5
Anzahl der Tage							
heiße Tage (max. 30°C)	8	2	-	-	.	-	10
Sommertage (max. 25°C)	16	11	2	-	.	-	29
Frosttage (min. unter 0°C)	-	-	-	3	.	25	28
Eistage (max. unter 0°C)	-	-	-	-	.	1	1
Niederschlagsmenge (mm)							
insgesamt	37,2	97,0	52,5	68,2	25,4	46,4	326,7
in % des langjährigen Mittels	47,4	130,6	99,4	119,0	39,4	77,3	84,4
Tageshöchstwert in mm	8,3	22,0	11,3	11,7	7,3	10,3	22,0

1) Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes, Messstation Darmstadt 162m über NN.

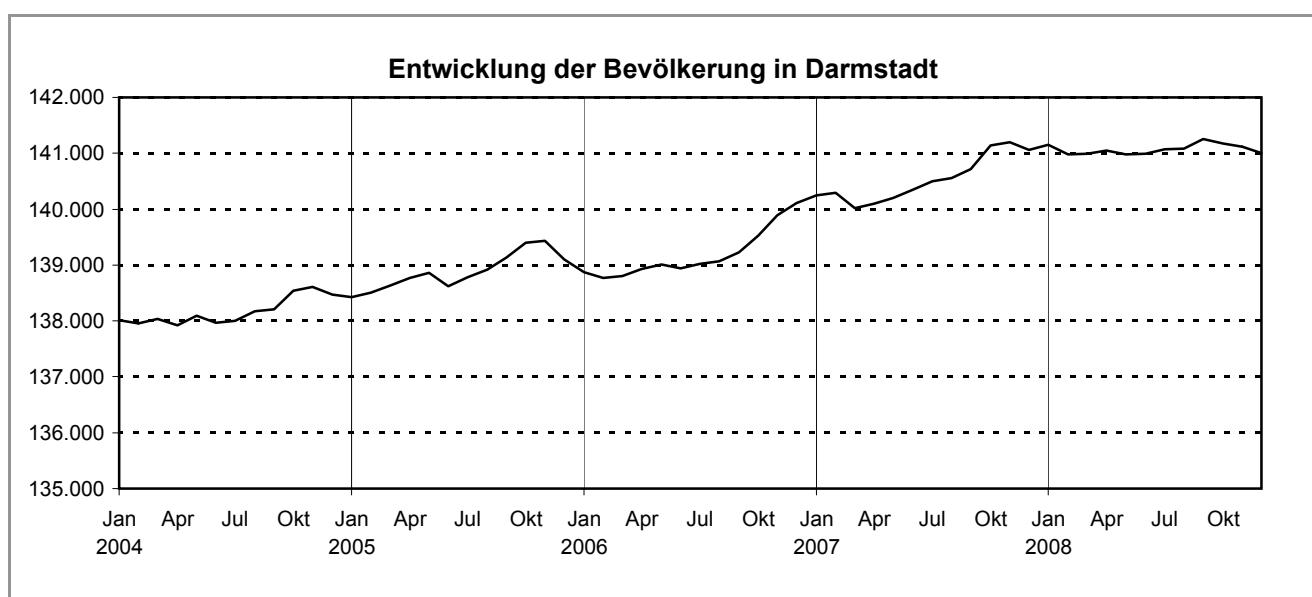
2) LjM = Langjähriges Mittel, Berechnung des Durchschnitts der Jahre 1961 - 1990



Bevölkerung III

Bevölkerungsbestand	2008						2.Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Bevölkerung mit Hauptwohnung							
männlich	69.030	69.036	69.184	69.158	69.113	69.044	69.044
weiblich	72.042	72.046	72.066	72.021	72.008	71.955	71.955
insgesamt	141.072	141.082	141.250	141.179	141.121	140.999	140.999
Geburtenüberschuss/-defizit	9	33	12	16	-8	-45	17
Wanderungsgewinn/-verlust	67	-42	246	-87	-45	-30	109
Veränderung des Wohnstatus ¹⁾	2	19	-90	0	-5	-47	-121
Bevölkerungszu-/abnahme insgesamt	78	10	168	-71	-58	-122	5
Deutsche Bevölkerung mit Hauptwohnung							
männlich	57.268	57.298	57.323	57.378	57.402	57.424	57.424
weiblich	60.925	60.933	60.917	60.934	60.958	60.920	60.920
insgesamt	118.193	118.231	118.240	118.312	118.360	118.344	118.344
Geburtenüberschuss/-defizit	-10	4	2	4	-12	-55	-67
Wanderungsgewinn/-verlust	48	-79	34	12	24	5	44
Veränderung des Wohnstatus ¹⁾ oder der Staatsangehörigkeit	71	113	-27	56	36	34	283
Bevölkerungszu-/abnahme insgesamt	109	38	9	72	48	-16	260
Ausländerbevölkerung mit Hauptwohnung							
männlich	11.762	11.738	11.861	11.780	11.711	11.620	11.620
weiblich	11.117	11.113	11.149	11.087	11.050	11.035	11.035
insgesamt	22.879	22.851	23.010	22.867	22.761	22.655	22.655
Geburtenüberschuss/-defizit	19	29	10	12	4	10	84
Wanderungsgewinn/-verlust	19	37	212	-99	-69	-35	65
Veränderung des Wohnstatus ¹⁾ oder der Staatsangehörigkeit	-69	-94	-63	-56	-41	-81	-404
Bevölkerungszu-/abnahme insgesamt	-31	-28	159	-143	-106	-106	-255
Bevölkerung mit Nebenwohnung							
männlich	6.918	6.884	6.890	6.964	7.009	7.043	7.043
weiblich	4.532	4.507	4.550	4.643	4.659	4.666	4.666
insgesamt	11.450	11.391	11.440	11.607	11.668	11.709	11.709

1) Umwandlung von Haupt- in Nebenwohnung bzw. von Neben- in Hauptwohnung (inkl. Registerbereinigungen)



III Bevölkerung

Bevölkerungsbewegung	2008						2.Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Eheschließungen							
erstmalige	68	90	51	41	29	48	327
wiederholte	18	37	20	32	12	31	150
insgesamt	86	127	71	73	41	79	477
Beide Ehepartner Ausländer	2	3	-	6	1	3	15
Mann Ausländer / Frau Deutsche	5	8	3	5	5	8	34
Frau Ausländerin / Mann Deutscher	12	11	4	7	3	10	47
Ausländerehen insgesamt	19	22	7	18	9	21	96
Geburten von ortansässigen Müttern							
männlich	72	79	66	73	42	47	379
weiblich	68	57	67	69	46	40	347
insgesamt	140	136	133	142	88	87	726
dar. Eltern nicht miteinander verheiratet	37	36	29	31	23	16	172
Ausländerkinder	27	31	16	17	9	15	115
Geburten von ortsfremden Müttern							
männlich	101	102	85	76	56	88	508
weiblich	77	93	88	89	80	86	513
insgesamt	178	195	173	165	136	174	1.021
Gestorbene Ortsansässige							
männlich	50	45	56	66	42	58	317
weiblich	81	58	65	60	54	74	392
insgesamt	131	103	121	126	96	132	709
dar. Ausländer/innen	8	2	6	5	5	5	31
Gestorbene im Alter von							
unter 1 Jahr	1	-	1	1	-	-	3
1 bis unter 15 Jahren	1	-	-	-	-	-	1
15 bis unter 25 Jahren	-	1	-	2	-	-	3
25 bis unter 45 Jahren	2	4	-	2	-	1	9
45 bis unter 65 Jahren	13	10	16	17	11	15	82
65 bis unter 75 Jahren	18	19	24	27	17	15	120
75 bis unter 85 Jahren	39	28	32	24	24	40	187
85 Jahren und älter	57	41	48	53	44	61	304
insgesamt	131	103	121	126	96	132	709
Gestorbene nach Familienstand							
ledig	17	7	10	21	10	10	75
verheiratet	50	45	47	48	36	46	272
verwitwet	52	38	52	49	43	68	302
geschieden	12	13	12	8	7	8	60
insgesamt	131	103	121	126	96	132	709
Gestorbene Ortsfremde							
männlich	36	42	48	43	38	46	253
weiblich	33	36	32	40	20	43	204
insgesamt	69	78	80	83	58	89	457

Bevölkerung III

Wanderungen	2008						2.Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Zugezogene							
männlich	486	463	687	737	457	415	3.245
weiblich	450	427	505	541	358	368	2.649
insgesamt	936	890	1.192	1.278	815	783	5.894
dar. Ausländer/innen	311	316	548	440	267	259	2.141
Zugezogene Personen aus							
Landkreis Darmstadt-Dieburg	227	196	207	250	155	201	1.236
Landkreis Bergstraße	22	19	28	21	15	19	124
Landkreis Groß-Gerau	39	23	34	24	34	28	182
Odenwaldkreis	19	19	8	18	25	8	97
Landkreis Offenbach	17	26	14	24	19	12	112
übrigen hessischen Landkreisen	71	62	88	114	80	65	480
kreisfreien Städten	58	59	58	59	51	47	332
Hessen insgesamt	453	404	437	510	379	380	2.563
Baden-Württemberg	41	75	84	87	67	41	395
Bayern	24	33	33	67	35	20	212
Berlin	7	6	18	30	7	12	80
Niedersachsen	16	17	23	42	19	18	135
Nordrhein-Westfalen	41	59	55	62	36	30	283
Rheinland-Pfalz	45	49	35	51	32	34	246
Sachsen	13	11	11	17	7	7	66
Thüringen	16	6	10	18	11	10	71
übrigen Bundesländern (incl. unbek.)	97	87	98	131	92	105	610
Ausland	183	143	388	263	130	126	1.233
Zugezogene insgesamt	936	890	1.192	1.278	815	783	5.894
Fortgezogene							
männlich	457	504	517	775	500	440	3.193
weiblich	412	428	429	590	360	373	2.592
insgesamt	869	932	946	1.365	860	813	5.785
dar. Ausländer/innen	292	279	336	539	336	294	2.076
Fortgezogene Personen nach							
Landkreis Darmstadt-Dieburg	206	188	221	268	184	228	1.295
Landkreis Bergstraße	17	36	17	24	18	9	121
Landkreis Groß-Gerau	38	35	30	46	37	32	218
Odenwaldkreis	4	10	12	16	4	13	59
Landkreis Offenbach	17	27	31	11	17	12	115
übrigen hessischen Landkreisen	43	46	30	58	43	46	266
kreisfreien Städten	68	68	70	74	69	56	405
Hessen insgesamt	393	410	411	497	372	396	2.479
Baden-Württemberg	62	77	60	72	36	37	344
Bayern	51	35	40	57	29	29	241
Berlin	8	24	10	21	9	13	85
Niedersachsen	14	11	21	10	15	20	91
Nordrhein-Westfalen	32	42	41	39	36	29	219
Rheinland-Pfalz	31	39	21	31	27	26	175
Sachsen	6	4	8	10	6	1	35
Thüringen	7	7	6	1	6	4	31
übrigen Bundesländern (incl. unbek.)	89	89	117	358	189	118	960
Ausland	176	194	211	269	135	140	1.125
Fortgezogene insgesamt	869	932	946	1.365	860	813	5.785

III Bevölkerung

Wanderungen	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Wanderungsgewinn/-verlust							
männlich	29	-41	170	-38	-43	-25	52
weiblich	38	-1	76	-49	-2	-5	57
insgesamt	67	-42	246	-87	-45	-30	109
dar. Ausländer/innen	19	37	212	-99	-69	-35	65
Wanderungsgewinn/-verlust aus							
Landkreis Darmstadt-Dieburg	21	8	-14	-18	-29	-27	-59
Landkreis Bergstraße	5	-17	11	-3	-3	10	3
Landkreis Groß-Gerau	1	-12	4	-22	-3	-4	-36
Odenwaldkreis	15	9	-4	2	21	-5	38
Landkreis Offenbach	0	-1	-17	13	2	0	-3
übrigen hessischen Landkreisen	28	16	58	56	37	19	214
kreisfreien Städten	-10	-9	-12	-15	-18	-9	-73
Hessen insgesamt	60	-6	26	13	7	-16	84
Baden-Württemberg	-21	-2	24	15	31	4	51
Bayern	-27	-2	-7	10	6	-9	-29
Berlin	-1	-18	8	9	-2	-1	-5
Niedersachsen	2	6	2	32	4	-2	44
Nordrhein-Westfalen	9	17	14	23	0	1	64
Rheinland-Pfalz	14	10	14	20	5	8	71
Sachsen	7	7	3	7	1	6	31
Thüringen	9	-1	4	17	5	6	40
übrigen Bundesländern (incl. unbek.)	8	-2	-19	-227	-97	-13	-350
Ausland	7	-51	177	-6	-5	-14	108
Wanderungsgewinn/-verlust insgesamt	67	-42	246	-87	-45	-30	109
Wanderungsgewinn/-verlust nach Altersjahren							
0 bis unter 6 Jahre							
männlich	-5	-10	-11	-4	-10	-11	-51
weiblich	-4	-12	-2	-11	-1	-9	-39
insgesamt	-9	-22	-13	-15	-11	-20	-90
6 bis unter 18 Jahre							
männlich	3	-5	-15	-12	9	-11	-31
weiblich	12	-2	7	0	2	6	25
insgesamt	15	-7	-8	-12	11	-5	-6
18 bis unter 30 Jahre							
männlich	67	38	204	123	67	19	518
weiblich	38	45	80	56	27	26	272
insgesamt	105	83	284	179	94	45	790
30 bis unter 45 Jahre							
männlich	-26	-43	-6	-102	-63	-27	-267
weiblich	-12	-27	-5	-60	-4	-31	-139
insgesamt	-38	-70	-11	-162	-67	-58	-406
45 bis unter 65 Jahre							
männlich	-6	-19	6	-30	-35	2	-82
weiblich	-6	2	-7	-12	-22	1	-44
insgesamt	-12	-17	-1	-42	-57	3	-126
65 und älter							
männlich	-4	-2	-8	-13	-11	3	-35
weiblich	10	-7	3	-22	-4	2	-18
insgesamt	6	-9	-5	-35	-15	5	-53

Bevölkerung III

Wanderungen	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Wohnungsstatuswechsel							
Umwandlung einer Haupt- in eine Nebenwohnung							
männlich	24	17	56	24	26	54	201
weiblich	26	21	62	39	23	46	217
insgesamt	50	38	118	63	49	100	418
dar. Ausländer/innen	6	7	16	8	9	8	54
Umwandlung einer Neben- in eine Hauptwohnung							
männlich	27	31	48	32	22	28	188
weiblich	25	26	17	31	22	47	168
insgesamt	52	57	65	63	44	75	356
dar. Ausländer/innen	4	3	15	6	5	14	47
Zuzüge Nebenwohnungen							
männlich	65	69	112	181	101	74	602
weiblich	46	38	77	128	55	50	394
insgesamt	111	107	189	309	156	124	996
dar. Ausländer/innen	17	9	11	12	13	16	78
Fortzüge Nebenwohnungen							
männlich	70	87	111	97	60	65	490
weiblich	38	56	79	43	38	41	295
insgesamt	108	143	190	140	98	106	785
dar. Ausländer/innen	13	13	14	12	4	9	65
Wanderungsgewinn/-verlust Nebenwohnung							
männlich	-5	-18	1	84	41	9	112
weiblich	8	-18	-2	85	17	9	99
insgesamt	3	-36	-1	169	58	18	211
dar. Ausländer/innen	4	-4	-3	0	9	7	13
Umzüge in Stadtgebiet (Hauptwohnungen)							
männlich	484	418	493	493	419	387	2.694
weiblich	462	402	453	417	356	370	2.460
insgesamt	946	820	946	910	775	757	5.154
dar. Ausländer/innen	234	209	255	253	195	204	1.350
Umzüge aus der Innenstadt nach							
Arheilgen	15	19	29	37	23	26	149
Eberstadt	52	44	37	58	52	43	286
Wixhausen	6	2	4	3	6	1	22
Kranichstein	19	26	34	26	32	22	159
<hr/>							
Umzüge in die Innenstadt von							
Arheilgen	16	15	31	18	22	20	122
Eberstadt	50	54	44	28	37	29	242
Wixhausen	1	1	25	5	3	1	36
Kranichstein	27	20	9	32	21	23	132

III Bevölkerung

Entwicklung der Bevölkerung im 2. Halbjahr 2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Anfangs- bestand 01.07.08	Gebo- rene	Gestor- bene	Wanderungsgewinn bzw. -verlust von		Sonstige Verände- rungen ¹⁾ (+/-)	Bevöl- kerungs- zu- bzw. abnahme	End- bestand 31.12.08
				außer- halb	anderen Bezirken			
110 Stadtzentrum	1.408	5	6	-3	-28	3	-29	1.379
120 Rheintor/Grafenstraße	3.549	16	27	41	-71	-5	-46	3.503
130 Hochschulviertel	576	3	1	5	-16	1	-8	568
140 Kapellplatzviertel	5.261	36	47	28	0	0	17	5.278
150 St. Ludwig mit Eichbergviertel	6.392	37	35	25	-18	8	17	6.409
100 DA-MITTE	17.186	97	116	96	-133	7	-49	17.137
210 Johannesviertel	4.699	28	15	47	-21	-18	21	4.720
220 Martinsviertel-West	5.605	26	34	0	-74	-10	-92	5.513
230 Martinsviertel-Ost	5.303	38	14	-37	22	-2	7	5.310
240 Waldkolonie	4.204	32	20	14	-1	-5	20	4.224
250 Mornewegviertel	632	3	0	20	18	-4	37	669
260 Pallaswiesenviertel	2.605	18	10	-9	-5	-5	-11	2.594
270 Am Ziegelbusch	4.803	23	20	89	-59	-12	21	4.824
200 DA-NORD	27.851	168	113	124	-120	-56	3	27.854
310 Am Oberfeld	3.390	10	26	-10	30	-2	2	3.392
320 Mathildenhöhe	2.528	21	13	29	14	4	55	2.583
330 Woogsviertel	4.703	25	17	6	21	2	37	4.740
340 An den Lichtwiesen	2.150	4	7	-15	12	3	-3	2.147
300 DA-OST	12.771	60	63	10	77	7	91	12.862
410 Paulusviertel	5.245	26	22	44	7	-11	44	5.289
420 Alt-Bessungen	5.941	34	29	14	2	-18	3	5.944
430 An der Ludwigshöhe	1.489	6	21	-38	13	1	-39	1.450
400 DA-BESSUNGEN	12.675	66	72	20	22	-28	8	12.683
510 Am Südbahnhof	3.007	19	38	-22	25	3	-13	2.994
520 Heimstättensiedlung	6.743	33	34	2	76	6	83	6.826
530 Verlegerviertel	4.674	31	15	-4	-31	-6	-25	4.649
540 Am Kavalleriesand	737	7	3	-2	0	-1	1	738
500 DA-WEST	15.161	90	90	-26	70	2	46	15.207
Darmstadt-Innenstadt	85.644	481	454	224	-84	-68	99	85.743
610 Alt-Arheilgen	4.146	16	20	23	-32	1	-12	4.134
620 Arheilgen-Süd	4.039	21	36	18	13	-2	14	4.053
630 Arheilgen-West	7.040	38	21	0	57	-12	62	7.102
640 Arheilgen-Ost	1.644	5	6	1	-8	-2	-10	1.634
600 DA-ARHEILGEN	16.869	80	83	42	30	-15	54	16.923
710 Alt-Eberstadt	5.073	17	12	14	18	-3	34	5.107
720 Am Lämmchesberg	3.390	16	21	-9	-5	2	-17	3.373
730 Villenkolonie	3.865	16	15	-12	19	-8	0	3.865
740 Am Frankenstein	3.300	13	11	38	15	-18	37	3.337
750 Kirchtannensiedlung	6.062	28	38	-63	1	-14	-86	5.976
700 DA-EBERSTADT	21.690	90	97	-32	48	-41	-32	21.658
810 Wixhausen-West	2.226	7	3	-8	0	8	4	2.230
820 Wixhausen-Ost	3.549	12	19	-34	-21	1	-61	3.488
800 DA-WIXHAUSEN	5.775	19	22	-42	-21	9	-57	5.718
910 Kranichstein-Süd	7.663	39	42	-48	32	-5	-24	7.639
920 Kranichstein-Nord	3.353	17	11	-35	-5	-1	-35	3.318
900 DA-KRANICHSTEIN	11.016	56	53	-83	27	-6	-59	10.957
Darmstadt-Außenbezirke	55.350	245	255	-115	84	-53	-94	55.256
Stadtgebiet insgesamt	140.994	726	709	109	0	-121	5	140.999

1) Änderung der Hauptwohnung.

Bevölkerung III

Entwicklung der deutschen Bevölkerung im 2. Halbjahr 2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Anfangs- bestand 01.07.08	Gebo- rene	Gestor- bene	Wanderungsgewinn bzw. -verlust von		Sonstige Verände- rungen ¹⁾ (+/-)	Bevöl- kerungs- zu- bzw. abnahme	End- bestand 31.12.08
				außer- halb	anderen Bezirken			
110 Stadtzentrum	959	5	6	9	-11	14	11	970
120 Rheintor/Grafenstraße	2.340	10	22	29	-44	13	-14	2.326
130 Hochschulviertel	429	3	0	4	-8	0	-1	428
140 Kapellplatzviertel	4.311	27	45	3	-9	12	-12	4.299
150 St. Ludwig mit Eichbergviertel	4.971	28	32	9	-24	37	18	4.989
100 DA-MITTE	13.010	73	105	54	-96	76	2	13.012
210 Johannesviertel	3.971	26	15	27	-29	2	11	3.982
220 Martinsviertel-West	4.584	22	31	17	-68	3	-57	4.527
230 Martinsviertel-Ost	4.395	35	10	-41	25	3	12	4.407
240 Waldkolonie	3.504	29	19	8	6	1	25	3.529
250 Mornewegviertel	374	1	0	10	7	3	21	395
260 Pallaswiesenviertel	1.784	13	9	17	-4	8	25	1.809
270 Am Ziegelbusch	3.468	16	19	42	-22	-3	14	3.482
200 DA-NORD	22.080	142	103	80	-85	17	51	22.131
310 Am Oberfeld	3.143	9	25	-4	23	-1	2	3.145
320 Mathildenhöhe	2.060	17	13	27	10	10	51	2.111
330 Woogsviertel	3.883	21	17	-5	16	22	37	3.920
340 An den Lichtwiesen	1.918	4	7	-9	10	6	4	1.922
300 DA-OST	11.004	51	62	9	59	37	94	11.098
410 Paulusviertel	4.690	24	20	35	24	5	68	4.758
420 Alt-Bessungen	5.189	33	29	11	-11	-6	-2	5.187
430 An der Ludwigshöhe	1.340	4	21	-12	19	1	-9	1.331
400 DA-BESSUNGEN	11.219	61	70	34	32	0	57	11.276
510 Am Südbahnhof	2.493	15	37	-19	16	8	-17	2.476
520 Heimstättensiedlung	6.245	30	34	12	58	13	79	6.324
530 Verlegerviertel	3.609	26	15	4	-35	31	11	3.620
540 Am Kavalleriesand	596	0	2	-7	-1	3	-7	589
500 DA-WEST	12.943	71	88	-10	38	55	66	13.009
Darmstadt-Innenstadt	70.256	398	428	167	-52	185	270	70.526
610 Alt-Arheilgen	3.647	15	20	14	-20	4	-7	3.640
620 Arheilgen-Süd	3.640	20	36	8	10	0	2	3.642
630 Arheilgen-West	6.271	36	21	4	48	9	76	6.347
640 Arheilgen-Ost	1.498	5	6	-5	-8	-2	-16	1.482
600 DA-ARHEILGEN	15.056	76	83	21	30	11	55	15.111
710 Alt-Eberstadt	4.570	15	12	-6	24	5	26	4.596
720 Am Lämmchesberg	3.084	14	20	-20	-10	8	-28	3.056
730 Villenkolonie	3.544	15	15	-11	23	-8	4	3.548
740 Am Frankenstein	3.077	13	11	30	11	-13	30	3.107
750 Kirchtannensiedlung	4.732	19	38	-48	-8	20	-55	4.677
700 DA-EBERSTADT	19.007	76	96	-55	40	12	-23	18.984
810 Wixhausen-West	1.941	6	3	-3	-3	9	6	1.947
820 Wixhausen-Ost	3.045	11	19	-17	-18	3	-40	3.005
800 DA-WIXHAUSEN	4.986	17	22	-20	-21	12	-34	4.952
910 Kranichstein-Süd	5.961	27	39	-43	14	56	15	5.976
920 Kranichstein-Nord	2.818	17	10	-26	-11	7	-23	2.795
900 DA-KRANICHSTEIN	8.779	44	49	-69	3	63	-8	8.771
Darmstadt-Außenbezirke	47.828	213	250	-123	52	98	-10	47.818
Stadtgebiet insgesamt	118.084	611	678	44	0	283	260	118.344

1) Änderung der Hauptwohnung oder Staatsangehörigkeit.

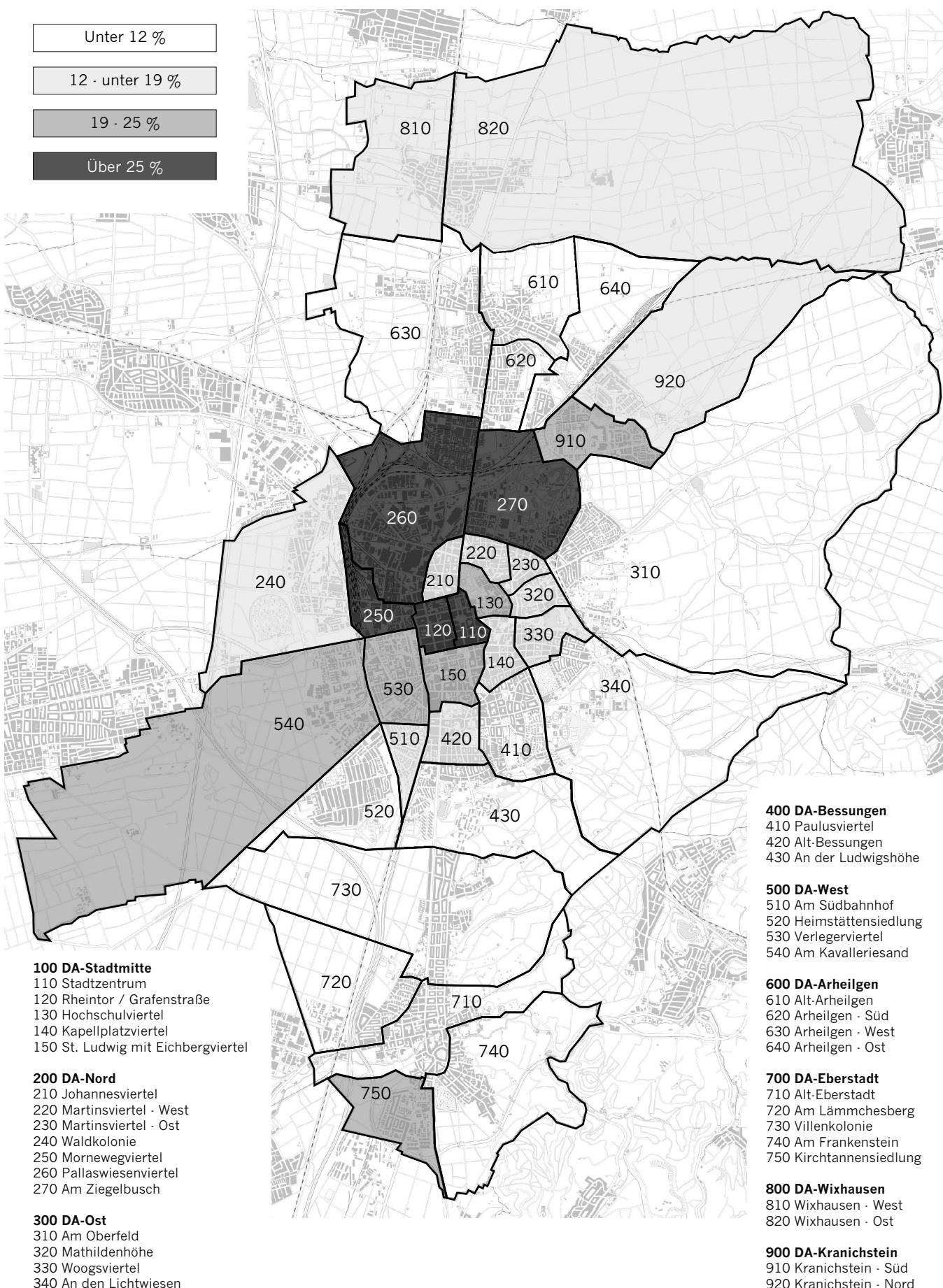
III Bevölkerung

Entwicklung der Ausländerbevölkerung im 2. Halbjahr 2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Anfangs- bestand 01.07.08	Gebo- rene	Gestor- bene	Wanderungsgewinn bzw. -verlust von		Sonstige Verände- rungen ¹⁾ (+/-)	Bevöl- kerungs- zu- bzw. abnahme	End- bestand 31.12.08
				außer- halb	anderen Bezirken			
110 Stadtzentrum	449	0	0	-12	-17	-11	-40	409
120 Rheintor/Grafenstraße	1.209	6	5	12	-27	-18	-32	1.177
130 Hochschulviertel	147	0	1	1	-8	1	-7	140
140 Kapellplatzviertel	950	9	2	25	9	-12	29	979
150 St. Ludwig mit Eichbergviertel	1.421	9	3	16	6	-29	-1	1.420
100 DA-MITTE	4.176	24	11	42	-37	-69	-51	4.125
210 Johannesviertel	728	2	0	20	8	-20	10	738
220 Martinsviertel-West	1.021	4	3	-17	-6	-13	-35	986
230 Martinsviertel-Ost	908	3	4	4	-3	-5	-5	903
240 Waldkolonie	700	3	1	6	-7	-6	-5	695
250 Mornewegviertel	258	2	0	10	11	-7	16	274
260 Pallaswiesenviertel	821	5	1	-26	-1	-13	-36	785
270 Am Ziegelbusch	1.335	7	1	47	-37	-9	7	1.342
200 DA-NORD	5.771	26	10	44	-35	-73	-48	5.723
310 Am Oberfeld	247	1	1	-6	7	-1	0	247
320 Mathildenhöhe	468	4	0	2	4	-6	4	472
330 Woogsviertel	820	4	0	11	5	-20	0	820
340 An den Lichtwiesen	232	0	0	-6	2	-3	-7	225
300 DA-OST	1.767	9	1	1	18	-30	-3	1.764
410 Paulusviertel	555	2	2	9	-17	-16	-24	531
420 Alt-Bessungen	752	1	0	3	13	-12	5	757
430 An der Ludwigshöhe	149	2	0	-26	-6	0	-30	119
400 DA-BESSUNGEN	1.456	5	2	-14	-10	-28	-49	1.407
510 Am Südbahnhof	514	4	1	-3	9	-5	4	518
520 Heimstättensiedlung	498	3	0	-10	18	-7	4	502
530 Verlegerviertel	1.065	5	0	-8	4	-37	-36	1.029
540 Am Kavalleriesand	141	7	1	5	1	-4	8	149
500 DA-WEST	2.218	19	2	-16	32	-53	-20	2.198
Darmstadt-Innenstadt	15.388	83	26	57	-32	-253	-171	15.217
610 Alt-Arheilgen	499	1	0	9	-12	-3	-5	494
620 Arheilgen-Süd	399	1	0	10	3	-2	12	411
630 Arheilgen-West	769	2	0	-4	9	-21	-14	755
640 Arheilgen-Ost	146	0	0	6	0	0	6	152
600 DA-ARHEILGEN	1.813	4	0	21	0	-26	-1	1.812
710 Alt-Eberstadt	503	2	0	20	-6	-8	8	511
720 Am Lämmchesberg	306	2	1	11	5	-6	11	317
730 Villenkolonie	321	1	0	-1	-4	0	-4	317
740 Am Frankenstein	223	0	0	8	4	-5	7	230
750 Kirchtannensiedlung	1.330	9	0	-15	9	-34	-31	1.299
700 DA-EBERSTADT	2.683	14	1	23	8	-53	-9	2.674
810 Wixhausen-West	285	1	0	-5	3	-1	-2	283
820 Wixhausen-Ost	504	1	0	-17	-3	-2	-21	483
800 DA-WIXHAUSEN	789	2	0	-22	0	-3	-23	766
910 Kranichstein-Süd	1.702	12	3	-5	18	-61	-39	1.663
920 Kranichstein-Nord	535	0	1	-9	6	-8	-12	523
900 DA-KRANICHSTEIN	2.237	12	4	-14	24	-69	-51	2.186
Darmstadt-Außenbezirke	7.522	32	5	8	32	-151	-84	7.438
Stadtgebiet insgesamt	22.910	115	31	65	0	-404	-255	22.655

1) Änderung der Hauptwohnung oder Staatsangehörigkeit.

Ausländeranteil der Bevölkerung zum 31.12.2008 nach statistischen Bezirken



III Bevölkerung

Gesamtbevölkerung nach Geschlecht und Art der Wohnung am 31.12.2008

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Gesamtbevölkerung ¹⁾			Hauptwohnung ²⁾			Nebenwohnung		
	insg.	davon weibl.	+/- im 2.Hj.08	insg.	davon weibl.	+/- im 2.Hj.08	insg.	davon weibl.	+/- im 2.Hj.08
110 Stadtzentrum	1.601	701	-31	1.379	631	-29	222	70	-2
120 Rheintor/Grafenstraße	4.090	1.767	-35	3.503	1.554	-46	587	213	11
130 Hochschulviertel	733	289	3	568	247	-8	165	42	11
140 Kapellplatzviertel	5.844	2.973	28	5.278	2.744	17	566	229	11
150 St. Ludwig mit Eichbergviertel	7.114	3.523	20	6.409	3.284	17	705	239	3
100 DA-MITTE	19.382	9.253	-15	17.137	8.460	-49	2.245	793	34
210 Johannesviertel	5.383	2.563	21	4.720	2.319	21	663	244	0
220 Martinsviertel-West	6.200	3.056	-55	5.513	2.780	-92	687	276	37
230 Martinsviertel-Ost	5.886	2.911	10	5.310	2.662	7	576	249	3
240 Waldkolonie	4.437	2.150	23	4.224	2.070	20	213	80	3
250 Mornewegviertel	797	326	40	669	274	37	128	52	3
260 Pallaswiesenviertel	2.809	1.259	8	2.594	1.183	-11	215	76	19
270 Am Ziegelbusch	5.337	2.534	49	4.824	2.368	21	513	166	28
200 DA-NORD	30.849	14.799	96	27.854	13.656	3	2.995	1.143	93
310 Am Oberfeld	3.760	1.992	3	3.392	1.837	2	368	155	1
320 Mathildenhöhe	2.954	1.516	65	2.583	1.381	55	371	135	10
330 Woogsviertel	5.170	2.613	50	4.740	2.439	37	430	174	13
340 An den Lichtwiesen	2.415	1.222	1	2.147	1.111	-3	268	111	4
300 DA-OST	14.299	7.343	119	12.862	6.768	91	1.437	575	28
410 Paulusviertel	6.063	3.091	46	5.289	2.764	44	774	327	2
420 Alt-Bessungen	6.461	3.338	11	5.944	3.113	3	517	225	8
430 An der Ludwigshöhe	1.556	832	-33	1.450	786	-39	106	46	6
400 DA-BESSUNGEN	14.080	7.261	24	12.683	6.663	8	1.397	598	16
510 Am Südbahnhof	3.135	1.689	-15	2.994	1.637	-13	141	52	-2
520 Heimstättensiedlung	7.120	3.601	88	6.826	3.488	83	294	113	5
530 Verlegerviertel	5.063	2.486	-12	4.649	2.326	-25	414	160	13
540 Am Kavalleriesand	778	388	-2	738	377	1	40	11	-3
500 DA-WEST	16.096	8.164	59	15.207	7.828	46	889	336	13
Darmstadt-Innenstadt	94.706	46.820	283	85.743	43.375	99	8.963	3.445	184
610 Alt-Arheilgen	4.310	2.164	-9	4.134	2.095	-12	176	69	3
620 Arheilgen-Süd	4.263	2.248	18	4.053	2.162	14	210	86	4
630 Arheilgen-West	7.382	3.758	70	7.102	3.622	62	280	136	8
640 Arheilgen-Ost	1.725	840	-3	1.634	809	-10	91	31	7
600 DA-ARHEILGEN	17.680	9.010	76	16.923	8.688	54	757	322	22
710 Alt-Eberstadt	5.440	2.769	41	5.107	2.617	34	333	152	7
720 Am Lämmchesberg	3.592	1.863	-21	3.373	1.778	-17	219	85	-4
730 Villenkolonie	4.296	2.315	14	3.865	2.108	0	431	207	14
740 Am Frankenstein	3.574	1.863	43	3.337	1.751	37	237	112	6
750 Kirchtannensiedlung	6.136	3.183	-77	5.976	3.113	-86	160	70	9
700 DA-EBERSTADT	23.038	11.993	0	21.658	11.367	-32	1.380	626	32
810 Wixhausen-West	2.332	1.148	10	2.230	1.100	4	102	48	6
820 Wixhausen-Ost	3.642	1.851	-62	3.488	1.772	-61	154	79	-1
800 DA-WIXHAUSEN	5.974	2.999	-52	5.718	2.872	-57	256	127	5
910 Kranichstein-Süd	7.880	4.023	-10	7.639	3.930	-24	241	93	14
920 Kranichstein-Nord	3.430	1.776	-35	3.318	1.723	-35	112	53	0
900 DA-KRANICHSTEIN	11.310	5.799	-45	10.957	5.653	-59	353	146	14
Darmstadt-Außenbezirke	58.002	29.801	-21	55.256	28.580	-94	2.746	1.221	73
Stadtgebiet insgesamt	152.708	76.621	262	140.999	71.955	5	11.709	4.666	257

1) Wohnberechtigte Bevölkerung.

2) Maßgebliche Einwohnerzahl der städtischen Bevölkerungsfortschreibung.

Arbeitslose und Beschäftigte am Wohnort nach statistischen Bezirken und Stadtteilen

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Arbeitslose nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) zum			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort		
	Juni 2008	Sept. 2008	Dez. 2008	Dez. 2007	März 2008	Juni 2008
110 Stadtzentrum	17	17	23	573	611	606
120 Rheintor/Grafenstraße	45	43	47	1.368	1.349	1.360
130 Hochschulviertel	5	6	6	245	254	236
140 Kapellplatzviertel	47	53	32	1.875	1.880	1.905
150 St. Ludwig mit Eichbergviertel	56	59	76	2.405	2.395	2.415
100 DA-MITTE	170	178	184	6.466	6.489	6.522
210 Johannesviertel	45	45	48	1.864	1.892	1.872
220 Martinsviertel-West	64	70	76	2.167	2.176	2.168
230 Martinsviertel-Ost	43	46	44	2.087	2.101	2.104
240 Waldkolonie	36	39	47	1.321	1.322	1.325
250 Mornewegviertel	2	6	8	196	200	192
260 Pallaswiesenviertel	31	33	41	888	879	925
270 Am Ziegelbusch	35	30	29	1.405	1.413	1.429
200 DA-NORD	256	269	293	9.928	9.983	10.015
310 Am Oberfeld	18	17	18	781	769	769
320 Mathildenhöhe	28	23	25	976	958	965
330 Woogsviertel	56	51	52	1.755	1.760	1.751
340 An den Lichtwiesen	16	13	11	636	640	626
300 DA-OST	118	104	106	4.148	4.127	4.111
410 Paulusviertel	24	43	32	1.536	1.556	1.566
420 Alt-Bessungen	54	56	43	2.235	2.233	2.243
430 An der Ludwigshöhe	9	12	4	414	411	423
400 DA-BESSUNGEN	87	111	79	4.185	4.200	4.232
510 Am Südbahnhof	23	26	30	984	985	995
520 Heimstättensiedlung	50	43	45	2.191	2.189	2.180
530 Verlegerviertel	45	40	52	1.816	1.832	1.853
540 Am Kavalleriesand	7	11	3	266	272	264
500 DA-WEST	125	120	130	5.257	5.278	5.292
Darmstadt-Innenstadt	756	782	792	29.984	30.077	30.172
610 Alt-Arheilgen	40	36	38	1.588	1.577	1.596
620 Arheilgen-Süd	36	30	31	1.199	1.201	1.212
630 Arheilgen-West	49	43	46	2.365	2.371	2.384
640 Arheilgen-Ost	12	11	11	545	531	525
600 DA-ARHEILGEN	137	120	126	5.697	5.680	5.717
710 Alt-Eberstadt	39	30	41	1.704	1.711	1.702
720 Am Lämmchesberg	24	18	23	1.043	1.043	1.038
730 Villenkolonie	23	21	23	1.013	1.027	1.005
740 Am Frankenstein	22	24	25	1.035	1.030	1.038
750 Kirchtannensiedlung	63	63	77	1.731	1.717	1.723
700 DA-EBERSTADT	171	156	189	6.526	6.528	6.506
810 Wixhausen-West	16	14	17	835	835	812
820 Wixhausen-Ost	34	21	36	1.262	1.266	1.285
800 DA-WIXHAUSEN	50	35	53	2.097	2.101	2.097
910 Kranichstein-Süd	66	60	57	2.019	2.028	2.018
920 Kranichstein-Nord	41	37	37	1.071	1.053	1.050
900 DA-KRANICHSTEIN	107	97	94	3.090	3.081	3.068
Darmstadt-Außenbezirke	465	408	462	17.410	17.390	17.388
ohne Ortskennziffer	67	58	64	525	545	571
Stadtgebiet insgesamt	1.288	1.248	1.318	47.919	48.012	48.131

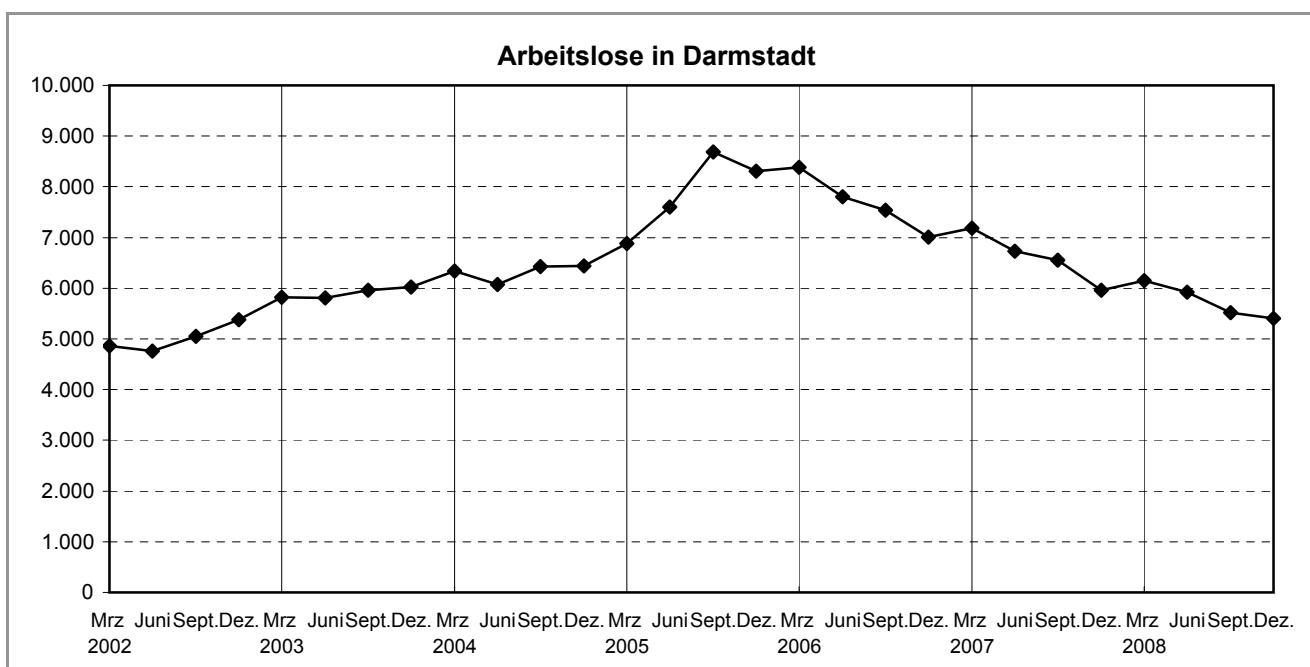
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

III Arbeitsmarkt

Arbeitslose in der Stadt Darmstadt	2008					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
insgesamt	6.162	5.730	5.522	5.512	5.312	5.405
Arbeitslose nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II)	4.685	4.426	4.274	4.174	4.056	4.087
Arbeitslose nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III)	1.477	1.304	1.248	1.338	1.256	1.318
Arbeitslosenquote ¹⁾ in %	8,2	7,6	7,4	7,3	7,1	7,2
männlich	3.221	3.005	2.925	2.901	2.817	2.910
weiblich	2.941	2.725	2.597	2.611	2.495	2.495
Deutsche	4.240	3.893	3.733	3.730	3.593	3.637
Ausländer/innen	1.922	1.837	1.789	1.782	1.719	1.768
Langzeitarbeitslose (über 1 Jahr)	2.468	2.432	2.378	2.368	2.302	2.268
Schwerbehinderte	275	276	264	262	270	257
Arbeitslose nach Altersgruppen						
unter 25 Jahre	679	552	492	464	432	483
25 bis 54 Jahre	4.842	4.567	4.428	4.419	4.236	4.275
55 Jahre und älter	641	611	602	629	644	647
Zugang	1.368	998	1.010	1.227	1.009	1.061
darunter aus Erwerbstätigkeit	584	431	398	501	387	424
Abgang	1.124	1.435	1.209	1.227	1.203	970
darunter in Erwerbstätigkeit	447	541	440	406	428	304
Gemeldete Stellen	1.421	1.532	1.423	1.358	1.188	1.382
darunter ungefördert	1.370	1.430	1.346	1.290	1.129	1.087
sofort zu besetzen	1.231	1.365	1.287	1.255	1.048	1.001
Arbeitslosenquote (jeweils in %) ¹⁾						
Arbeitsagentur Darmstadt	6,2	5,9	5,8	5,7	5,6	5,7
Hessen	6,7	6,4	6,3	6,2	6,1	6,3
Deutschland	7,7	7,6	7,4	7,2	7,1	7,4
davon alte Länder	6,4	6,3	6,1	6,0	6,0	6,2
neue Länder	12,8	12,8	12,2	11,8	11,8	12,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen



Verarbeitendes Gewerbe III

Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Zahl der Betriebe	36	36	36	36	35	35	35
Beschäftigte insgesamt	16.086	16.128	16.352	16.343	16.231	16.237	16.237
Entgelte (1.000 €)	66.025	64.577	66.227	62.299	72.358	77.882	409.368
Geleistete Arbeitsstunden (in 1.000)	1.861	1.809	1.921	2.265	2.126	1.904	11.886
Gesamtumsatz (1.000 €)	358.589	291.983	361.872	346.839	284.238	305.285	1.948.806
dar. Auslandumsatz (1.000 €)	242.788	185.115	248.007	228.691	175.893	196.166	1.276.660
% Anteil des Gesamtumsatzes	67,7	63,4	68,5	65,9	61,9	64,3	65,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten ohne die Betriebe der öffentl. Versorgung mit Strom, Gas und Wasser und ohne Bauwirtschaft.

Verkehr III

Kraftfahrzeuge ¹⁾	2008						1. Halbj. 2008
	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	
Bestand an Kraftfahrzeugen							
Personenkraftwagen	68.573	67.759	67.517	67.243	66.973	66.591	66.591
Omnibusse	157	154	161	157	165	168	168
Lastkraftwagen	3.502	3.504	3.503	3.515	3.501	3.512	3.512
Zugmaschinen	548	545	545	545	547	544	544
Krafträder	4.950	4.852	4.884	4.907	4.925	4.919	4.919
sonstige Kraftfahrzeuge	1.019	981	973	976	987	977	977
Kraftfahrzeuge insgesamt	78.749	77.795	77.583	77.343	77.098	76.711	76.711
Kraftfahrzeuganhänger	4.129	4.115	4.100	4.102	4.089	4.093	4.093
Kraftfahrzeugdichte²⁾							
Personenkraftwagen	486	481	479	477	475	472	472
Krafträder	35	34	35	35	35	35	35
Kraftfahrzeuge insgesamt	558	552	550	548	547	544	544
Neuzulassungen							
Kraftfahrzeuge insgesamt	691	476	653	656	660	708	3.844

1) wegen Umstellung der Kfz-Software können zur Zeit für das 2.Halbjahr keine Daten ermittelt werden.

2) auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner

Straßenverkehrsunfälle	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Verkehrsunfälle insgesamt	352	382	388	421	354	411	2.308
Unfälle mit Personenschäden dabei	68	82	81	68	59	62	420
getötete Personen	-	-	-	-	-	-	-
verletzte Personen	78	97	98	93	75	80	521
Verkehrsunfälle mit							
Fußgänger	1	5	6	4	8	16	40
Radfahrer	31	41	23	18	15	17	145
Krad/Mofa	14	17	13	14	9	3	70
Fluchtunfälle	81	91	87	101	76	105	541

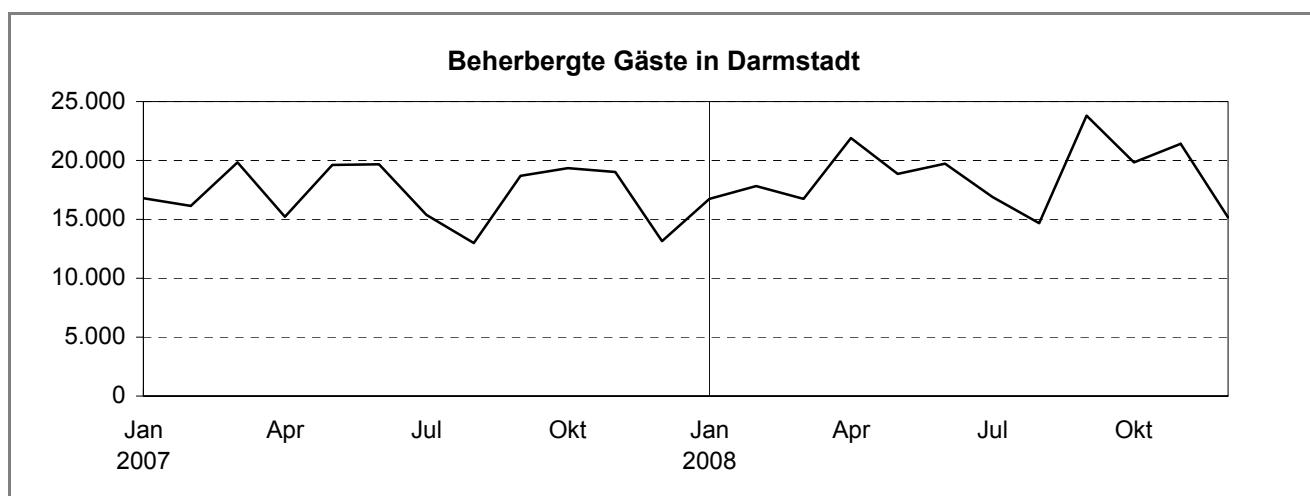
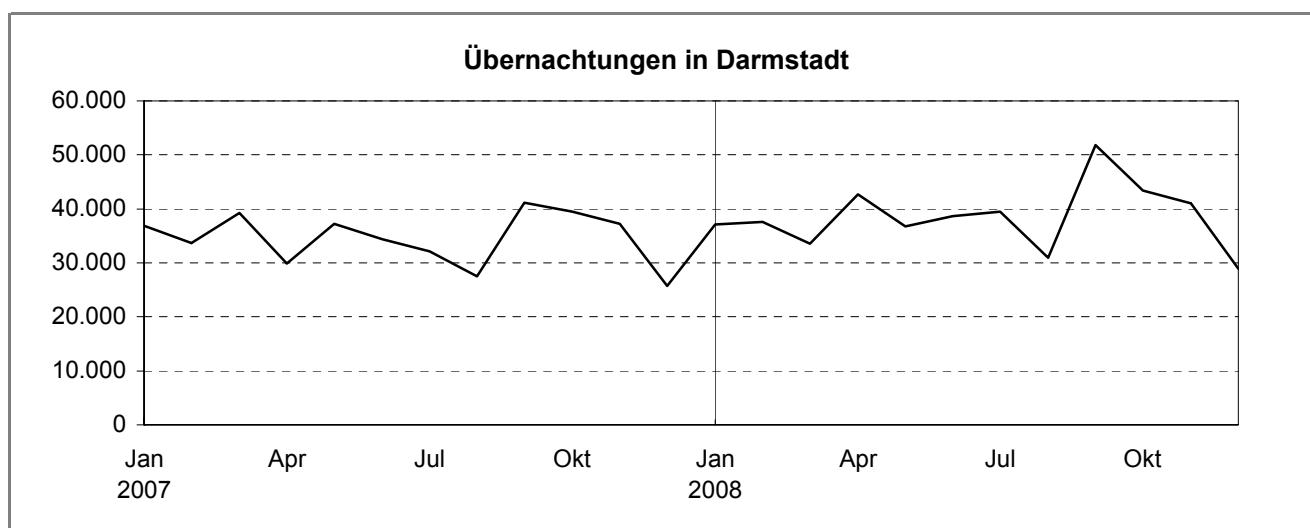
III Gebäude und Wohnungen

Entwicklung des Gebäude- und Wohnungsbestands nach statistischen Bezirken und Stadtteilen

Statistische Bezirke/ Stadtteile	Wohngebäudebestand zum			Wohnungsbestand zum		
	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2008
110 Stadtzentrum	121	120	120	966	964	964
120 Rheintor/Grafenstraße	200	200	200	2.554	2.554	2.554
130 Hochschulviertel	62	62	62	475	475	475
140 Kapellplatzviertel	560	560	558	3.166	3.168	3.170
150 St. Ludwig mit Eichbergviertel	595	595	595	3.900	3.900	3.908
100 DA-MITTE	1.538	1.537	1.535	11.061	11.061	11.071
210 Johannesviertel	476	476	476	3.053	3.053	3.057
220 Martinsviertel-West	580	581	581	3.709	3.710	3.712
230 Martinsviertel-Ost	474	474	474	3.499	3.499	3.500
240 Waldkolonie	773	774	775	1.804	1.796	1.796
250 Mornewegviertel	41	41	41	392	392	392
260 Pallaswiesenviertel	379	379	379	1.462	1.462	1.460
270 Am Ziegelbusch	324	323	323	2.472	2.471	2.471
200 DA-NORD	3.047	3.048	3.049	16.391	16.383	16.388
310 Am Oberfeld	867	864	870	1.964	1.963	1.969
320 Mathildenhöhe	235	233	235	1.881	1.837	1.851
330 Woogsviertel	475	475	475	3.032	3.032	3.031
340 An den Lichtwiesen	466	466	465	1.244	1.244	1.241
300 DA-OST	2.043	2.038	2.045	8.121	8.076	8.092
410 Paulusviertel	1.031	1.035	1.038	3.148	3.146	3.162
420 Alt-Bessungen	849	849	849	3.666	3.666	3.667
430 An der Ludwigshöhe	322	324	325	801	803	805
400 DA-BESSUNGEN	2.202	2.208	2.212	7.615	7.615	7.634
510 Am Südbahnhof	426	426	426	1.651	1.651	1.691
520 Heimstättensiedlung	1.740	1.751	1.771	3.273	3.285	3.342
530 Verlegerviertel	517	516	521	2.857	2.856	2.900
540 Am Kavalleriesand	87	87	87	417	417	417
500 DA-WEST	2.770	2.780	2.805	8.198	8.209	8.350
Darmstadt-Innenstadt	11.600	11.611	11.646	51.386	51.344	51.535
610 Alt-Arheilgen	1.029	1.030	1.032	2.061	2.063	2.071
620 Arheilgen-Süd	913	916	916	1.934	1.941	1.945
630 Arheilgen-West	1.514	1.520	1.524	2.931	2.938	2.972
640 Arheilgen-Ost	427	430	430	777	780	780
600 DA-ARHEILGEN	3.883	3.896	3.902	7.703	7.722	7.768
710 Alt-Eberstadt	1.258	1.260	1.267	2.680	2.682	2.692
720 Am Lämmchesberg	787	787	788	1.730	1.730	1.732
730 Villenkolonie	1.055	1.056	1.061	1.909	1.910	1.915
740 Am Frankenstein	885	886	888	1.735	1.740	1.739
750 Kirchtannensiedlung	397	397	398	2.830	2.830	2.831
700 DA-EBERSTADT	4.382	4.386	4.402	10.884	10.892	10.909
810 Wixhausen-West	604	603	603	1.033	1.033	1.033
820 Wixhausen-Ost	709	709	711	1.754	1.754	1.757
800 DA-WIXHAUSEN	1.313	1.312	1.314	2.787	2.787	2.790
910 Kranichstein-Süd	650	650	660	2.993	2.993	3.036
920 Kranichstein-Nord	419	419	419	1.488	1.488	1.489
900 DA-KRANICHSTEIN	1.069	1.069	1.079	4.481	4.481	4.525
Darmstadt-Außenbezirke	10.647	10.663	10.697	25.855	25.882	25.992
Stadtgebiet insgesamt	22.247	22.274	22.343	77.241	77.226	77.527

Fremdenverkehr III

Gäste und Übernachtungen	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Hotelbetriebe							
Zahl der gemeldeten Hotelbetriebe	30	31	31	30	31	29	29
verfügbare Gästebetten	3.446	3.482	3.474	3.419	3.532	3.433	3.433
beherbergte Gäste	16.883	14.677	23.783	19.833	21.407	15.157	111.740
darunter Ausländer/innen	absolut	4.966	3.559	6.794	5.830	4.539	3.226
	in %	29,4	24,2	28,6	29,4	21,2	21,3
		29,9					25,9
Übernachtungen	39.512	30.898	51.873	43.340	41.001	28.924	235.548
darunter von Ausländer(n)/innen	absolut	12.408	8.383	18.562	14.601	10.469	7.594
	in %	31,4	27,1	35,8	33,7	25,5	26,3
durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	2,3	2,1	2,2	2,2	1,9	1,9	2,1
Bettenausnutzung	in %	37,0	28,6	49,8	40,9	38,7	27,2
		37,0					37,0
Jugendherbergen							
Gäste	462	830	1.132	1.042	1.009	419	4.894
Übernachtungen	2.331	1.644	2.302	2.026	1.654	1.051	11.008
durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5,0	2,0	2,0	1,9	1,6	2,5	2,2
Sonstige Beherbergungsbetriebe							
Gäste	2.373	2.048	3.499	2.656	2.593	1.877	15.046
Übernachtungen	7.512	5.207	7.424	6.190	5.824	4.158	36.315
durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	3,2	2,5	2,1	2,3	2,2	2,2	2,4



III Kultur

Staatstheater Darmstadt	2008						2.Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Großes Haus							
Vorstellungen	-	3	10	17	14	23	67
verfügbare Plätze	-	2.827	9.412	15.564	13.166	21.658	62.627
Besucherinnen/Besucher	-	2.705	6.821	10.229	9.031	18.776	47.562
Platzausnutzung in %	-	95,7	72,5	65,7	68,6	86,7	75,9
Kleines Haus							
Vorstellungen	-	1	7	24	31	34	97
verfügbare Plätze	-	477	3.321	11.111	14.826	16.251	45.986
Besucherinnen/Besucher	-	388	2.696	8.140	13.122	14.214	38.560
Platzausnutzung in %	-	81,3	81,2	73,3	88,5	87,5	83,9
Kammerspiel							
Vorstellungen	-	2	9	20	20	16	67
verfügbare Plätze	-	198	981	2.070	2.124	1.638	7.011
Besucherinnen/Besucher	-	148	857	1.583	1.543	1.111	5.242
Platzausnutzung in %	-	74,7	87,4	76,5	72,6	67,8	74,8
Bar / Foyer / Haus der Geschichte							
Vorstellungen	-	1	6	14	19	14	54
verfügbare Plätze	-	30	590	5.740	1.703	840	8.903
Besucherinnen/Besucher	-	18	445	4.940	1.142	532	7.077
Platzausnutzung in %	-	60,0	75,4	86,1	67,1	63,3	79,5
insgesamt							
Vorstellungen	-	7	32	75	84	87	285
verfügbare Plätze	-	3.532	14.304	34.485	31.819	40.387	124.527
Besucherinnen/Besucher	-	3.259	10.819	24.892	24.838	34.633	98.441
Platzausnutzung in %	-	92,3	75,6	72,2	78,1	85,8	79,1

Stadtbibliothek	2008						2.Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Entleihungen von							
Büchern	46.788	67.354	68.721	69.753	59.653	50.538	362.807
Spielen, Tonträgern, Videos, DVD	36.730	47.081	47.947	50.462	44.316	39.675	266.211
Karten, CD-Rom, sonstigen Medien	2.082	2.746	2.864	2.725	2.249	1.819	14.485
Entleihungen insgesamt	85.600	117.181	119.532	122.940	106.218	92.032	643.503
Besucherinnen und Besucher	30.775	40.933	38.940	41.397	31.872	36.235	220.152
Neuanmeldungen	369	562	728	652	458	327	3.096

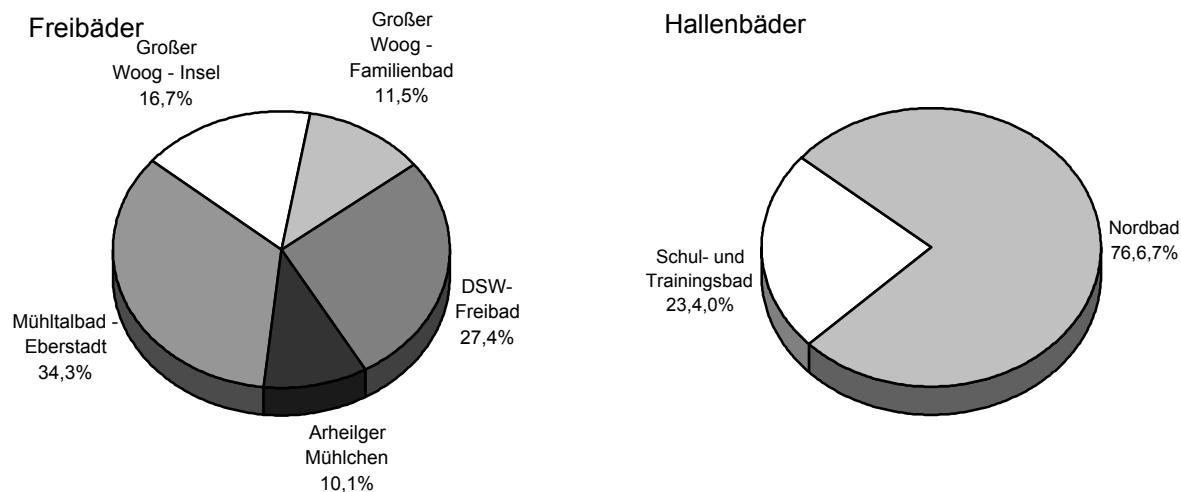
Gesundheit III

Krankenanstalten	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Klinikum Darmstadt							
Zahl der aufgestellten Betten ¹⁾	793	793	793	811	811	811	811
Zugang an Kranken	2.917	2.946	2.912	2.861	2.886	2.641	17.163
Abgang an Kranken	2.847	3.072	2.777	2.931	2.892	2.873	17.392
Krankenstand am Monatsende	651	525	661	588	583	351	351
Pflegetage	18.136	18.282	17.955	18.928	18.559	16.310	108.170
darunter für Ortsfremde in %	70,6	70,3	70,5	70,8	70,7	68,7	70,3
Bettenausnutzung in %	73,8	74,4	75,5	75,3	76,3	64,9	73,4

1) 19 Betten für gesunde Säuglinge sind in dieser Zahl enthalten aber keine teilstationären Betten.

Badeanstalten	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Hallenbäder							
Nordbad	-	4.127	14.215	23.783	25.411	22.263	89.799
Schul- und Trainingsbad	-	4.126	5.267	5.556	7.795	4.651	27.395
Bezirksbad Bessungen ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt	-	8.253	19.482	29.339	33.206	26.914	117.194
Freibäder							
Großer Woog - Insel	25.832	13.865	1.124	-	-	-	40.821
Großer Woog - Familienbad	20.549	6.841	680	-	-	-	28.070
DSW-Freibad	41.221	21.656	4.069	-	-	-	66.946
Arheilger Mühlchen	14.700	9.090	790	-	-	-	24.580
Mühltalbad - Eberstadt	61.142	21.318	1.370	-	-	-	83.830
insgesamt	163.444	72.770	8.033	-	-	-	244.247

Besucheranteil der städtischen Bäder im 2. Halbjahr 2008



1) Seit Mitte Mai 2008 hat das Bessunger Bad geschlossen.

III Öffentliche Sicherheit

Brandschutzwesen	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Brand u. Explosion (gesamt)	47	33	33	45	42	33	233
davon							
gelöscht Feuer	13	15	15	7	9	9	68
Kleinbrände	28	16	14	36	30	21	145
Mittelbrände	4	2	3	1	3	-	13
Großbrände	2	-	1	1	-	3	7
Fehlalarme (gesamt)	51	69	58	66	44	48	336
davon							
Brandmeldeanlagen	32	48	33	42	21	25	201
blinde Alarme	7	5	16	11	14	13	66
böswillige Alarme	2	4	3	2	2	3	16
Techn. Hilfeleistungen (gesamt)	106	120	84	75	88	90	563
davon							
Verkehrsunfälle	12	9	14	12	14	7	68
Tiere/Insekten	5	9	1	6	2	2	25
Gewässereinsätze	-	1	-	-	-	-	1
Naturereignisse	8	10	-	3	6	-	27
Ölspur	7	16	12	22	7	15	79
Tür öffnen	21	16	18	8	14	21	98
Sonstige	45	52	29	22	41	37	226

Straftaten	2005		2006		2007		2008	
	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	
Straftaten gegen das Leben	6	3	8	-	7	2	2	
darunter Mord und vorsätzliche Tötung	4	2	5	-	5	1	2	
fahrlässige Tötung	1	-	-	-	1	1	-	
Sittendelikte	56	40	66	41	43	43	45	
Rohheitsdelikte und Straftaten								
gegen die persönliche Freiheit	787	678	849	602	904	845	857	
darunter Raub und räuberische Erpressung	58	59	74	42	71	64	92	
schwere Körperverletzung	247	208	246	144	210	189	200	
Diebstahl								
einfacher Diebstahl	1.926	1.616	1.836	1.858	1.768	1.776	1.652	
schwerer Diebstahl	1.359	1.101	1.231	1.142	1.163	889	1.096	
insgesamt	3.285	2.717	3.067	3.000	2.931	2.665	2.748	
darunter in/aus Büroräumen, Werkstätten	161	133	173	148	167	172	224	
Ladendiebstahl	729	666	750	695	786	664	645	
in/aus Wohnräumen	119	112	98	116	101	89	96	
aus und an Kraftfahrzeugen	494	513	490	582	408	398	310	
von Kraftfahrzeugen	91	51	54	53	22	36	31	
von Mopeds u. Kraftfahrzeugen	110	67	60	88	113	51	48	
von Fahrrädern	411	272	423	324	372	269	325	
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1.954	2.026	1.565	1.570	1.927	1.388	1.741	
darunter Betrug u. Untreue	1.780	1.868	1.389	1.426	1.753	1.204	1.551	
Unterschlagung	103	120	131	115	120	129	136	
Urkundenfälschung	54	36	39	26	41	51	44	
sonstige Straftatbestände	968	954	996	962	976	1.237	1.106	
Verbrechen und Vergehen gegen								
strafrechtliche Nebengesetze	496	389	470	430	479	413	432	
darunter Rauschgiftdelikte	337	253	269	263	287	266	283	

Gemeindefinanzen ¹⁾	2008			
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr
Erträge Ergebnishaushalt (in 1.000 €)				
Grundsteuer A u. B	4.684	4.853	7.974	4.637
Gewerbesteuer	66.526	32.565	16.528	12.489
Gemeindeanteil an der Einkommens- u. Umsatzsteuer	13.814	12.640	19.443	37.524
Sonst. Steuern und Steuerähnliche Einnahmen	28	158	398	206
Steuern insgesamt	85.052	50.215	44.344	54.856
Schlüsselzuweisungen vom Land	13.908	13.628	13.628	13.628
Sonstige allgemeine Zuweisungen	3.616	2.669	2.722	5.476
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.612	1.134	1.259	1.762
Privatrechtl. Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und -umlagen	1.620	2.398	3.595	9.438
Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.318	5.202	2.580	3.309
Zinseinzahlungen	112	339	741	195
Sonstige Einnahmen	2.994	10.877	43.467	9.366
Erträge insgesamt	110.233	86.462	112.337	98.031
Aufwendungen Ergebnishaushalt (in 1.000 €)				
Personalauszahlungen	370	19.166	18.609	24.115
Versorgungsauszahlungen	323	2.889	2.610	4.090
Auszahlung für Sach- und Dienstleistungen	5.272	7.138	7.615	8.333
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	6.916	20.241	14.753	9.938
Gewerbesteuerumlage	7.443	-	4.969	5.071
Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	9.198	11.442	9.307	7.870
Zinsauszahlungen	7.945	9.082	5.890	11.030
Weitere Aufwendungen	5.961	17.359	18.131	20.124
Aufwendungen insgesamt	43.428	87.316	81.884	90.571
Einzahlungen Finanzhaushalt (in 1.000 €)				
Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen	-	215	-	11
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	-	115	-	20.206
Rückflüsse von Ausleihungen	39	283	62	487
Investitionszuwendungen	1.346	5.294	4.520	996
Beiträge und ähnliche Entgelte	221	120	120	152
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	81.000	88.600	82.888	255.665
Einzahlungen insgesamt	82.606	94.627	87.589	277.517
Auszahlungen Finanzhaushalt (in 1.000 €)				
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	904	855	346	2.534
Baumaßnahmen	2.895	3.287	2.233	2.761
Tilgung von Krediten für Investitionen	2.914	3.472	2.967	9.127
Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	112.000	67.800	76.700	240.300
Weitere Auszahlungen	6.653	1.827	2.563	2.115
Auszahlungen insgesamt	125.365	77.241	84.808	256.838

1) Zum 01.01.2008 wurde die Haushaltswirtschaft auf die doppische Buchführung umgestellt.

Durch diese Umstellung kann es in 2008 zu nachträglichen Umbuchungen und Verschiebungen gekommen sein.

III Preise

Verbraucherpreisindex	2008					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Verbraucherpreisindex für Deutschland 2005=100						
Alle privaten Haushalte (Gesamtindex)	107,6	107,3	107,2	107,0	106,5	106,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	112,9	112,6	112,3	112,5	111,6	112,2
dar. Brot und Getreideerzeugnisse	112,3	112,4	112,7	113,1	113,2	113,2
Fleisch, Fleischwaren	106,0	107,4	108,1	108,8	109,1	109,1
Fische, Fischwaren	110,1	111,2	111,0	111,5	111,9	112,4
Molkereiprodukte und Eier	120,4	120,9	120,9	120,8	116,1	114,9
Obst	119,0	117,3	112,0	109,5	110,2	111,5
Gemüse	120,6	113,0	114,0	115,9	113,6	119,8
Kaffee, Tee, Kakao	105,7	106,1	105,4	106,4	106,1	104,8
Mineralwasser, Säfte, Limonaden	111,9	112,4	111,8	112,2	110,5	110,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	108,8	108,8	108,9	109,0	109,1	109,0
dar. Spirituosen	106,7	106,9	107,2	107,1	107,2	106,9
Wein	107,0	107,1	107,1	107,1	107,3	107,3
Bier	105,8	105,9	106,1	106,6	106,7	106,4
Tabakwaren	110,6	110,6	110,6	110,6	110,6	110,6
Bekleidung und Schuhe	97,4	99,6	102,9	104,0	103,7	102,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	109,3	109,1	109,3	109,6	109,3	108,7
dar. Müllabfuhr	103,1	103,1	103,1	103,1	103,2	103,2
Abwasserentsorgung	103,1	103,1	103,0	103,0	103,0	103,0
Strom	118,8	119,3	119,5	119,8	119,8	119,9
Gas	129,2	131,6	135,8	144,9	145,9	146,1
Flüssige Brennstoffe (Leichtes Heizöl)	173,9	155,7	152,8	141,5	125,1	99,6
Einrichtungsgegenstände	102,3	102,6	102,8	103,0	103,1	103,2
Gesundheitspflege	103,4	103,4	103,4	103,3	103,4	103,5
Verkehr	114,2	112,1	112,3	109,9	107,1	105,3
dar. Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge	130,0	122,1	122,6	113,4	103,4	95,9
Verkehrsdienstleistungen	114,5	115,0	114,6	114,4	114,0	116,2
Nachrichtenübermittlung	91,6	91,1	90,9	90,8	90,8	90,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	101,4	101,3	99,7	99,2	99,6	104,1
dar. Bücher	99,4	98,8	100,0	100,4	100,5	101,6
Zeitungen und Zeitschriften	109,3	109,5	109,7	109,9	109,9	110,1
Pauschalreisen	113,7	113,3	105,4	102,2	104,5	125,2
Bildungswesen	140,5	138,2	137,0	132,9	132,9	132,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	109,1	109,0	106,1	106,1	105,3	111,2
Preisindex für Mieten						
Preisindex für Wohnungsmieten insgesamt	103,6	103,7	103,7	103,9	104,0	104,0
dav. Wohnungsmiete in Altbauwohnungen	104,3	104,4	104,6	104,6	104,7	104,8
Wohnungsmiete in Neubauwohnungen	103,4	103,5	103,6	103,8	103,9	103,9
Wohnungsnebenkosten	103,7	103,7	103,7	103,7	103,7	103,7
Preisindex für Kraftfahrzeuge						
Kraftfahrerpreisindex insgesamt	114,1	111,8	112,1	109,5	106,6	104,4
dav. Neuwagen	106,5	106,4	106,5	106,5	106,6	106,6
Gebrauchtwagen	106,9	107,0	107,2	107,4	106,5	105,3
Motorräder	105,7	105,4	105,4	105,6	106,3	106,7
Ersatzteile, Zubehör, Pflegemittel	107,7	107,6	108,0	108,2	108,0	108,1
Reparaturen, Inspektionen, Wagenwäsche	108,8	108,9	109,3	109,6	110,1	110,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 7 Verbrauchspreisindizes für Deutschland

Luftimmission ¹⁾	2008						2. Halbj. 2008
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Darmstadt (Monatsmittelwerte in mg/m³)							
Schwefeldioxyd (SO ₂)	0,003	0,002	0,001	0,002	0,003	0,003	0,002
Kohlenmonoxid (CO)	0,100	0,100	0,160	0,270	0,350	0,380	0,227
Stickstoffmonoxid (NO)	0,003	0,004	0,006	0,018	0,027	0,025	0,014
Stickstoffdioxyd (NO ₂)	0,022	0,023	0,025	0,032	0,038	0,035	0,029
Ozon (O ₃)	0,068	0,051	0,030	0,018	0,015	0,013	0,033
Staub (PM10)	0,016	0,013	0,014	0,016	0,020	0,020	0,017
Hessen²⁾ (Monatsmittelwerte in mg/m³)							
Schwefeldioxyd (SO ₂)	0,003	0,002	0,002	0,002	0,003	0,003	0,003
Kohlenmonoxid (CO)	0,200	0,200	0,200	0,400	0,400	0,400	0,300
Stickstoffmonoxid (NO)	0,005	0,005	0,010	0,018	0,021	0,020	0,013
Stickstoffdioxyd (NO ₂)	0,017	0,018	0,021	0,025	0,028	0,029	0,023
Ozon (O ₃)	0,073	0,059	0,039	0,026	0,024	0,022	0,041
Staub (PM10)	0,015	0,014	0,015	0,017	0,020	0,020	0,017

1) Angaben des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie in Wiesbaden

2) 35 Messstationen in Hessen

